

IN  
GE  
G

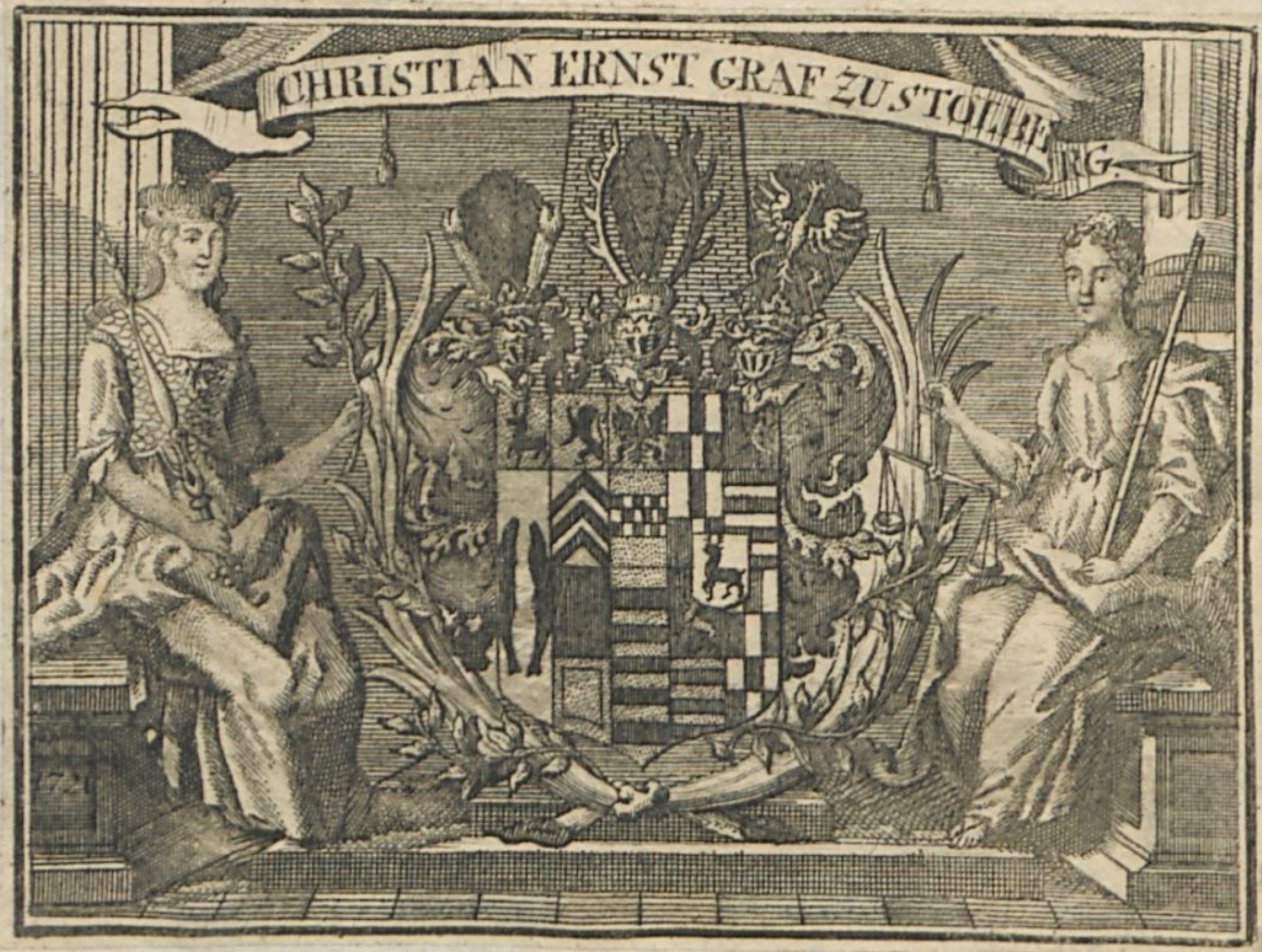
1575

77





6  
201



AK

Ve 3392

1. Sacerii / Crasmi / yndigt  
 auf den Landtag in Leipzig,  
 Leipzig 1553.

2. Die zwoyde  
 Landtag yndigt, Leipzig  
 1553.

3. Die dritte Landtag  
 yndigt, Leipzig, 1553.

4. Lutheri / Mart. / 2 yndigten  
 über der brief für fünf  
 friedens zu Puffen, 1525



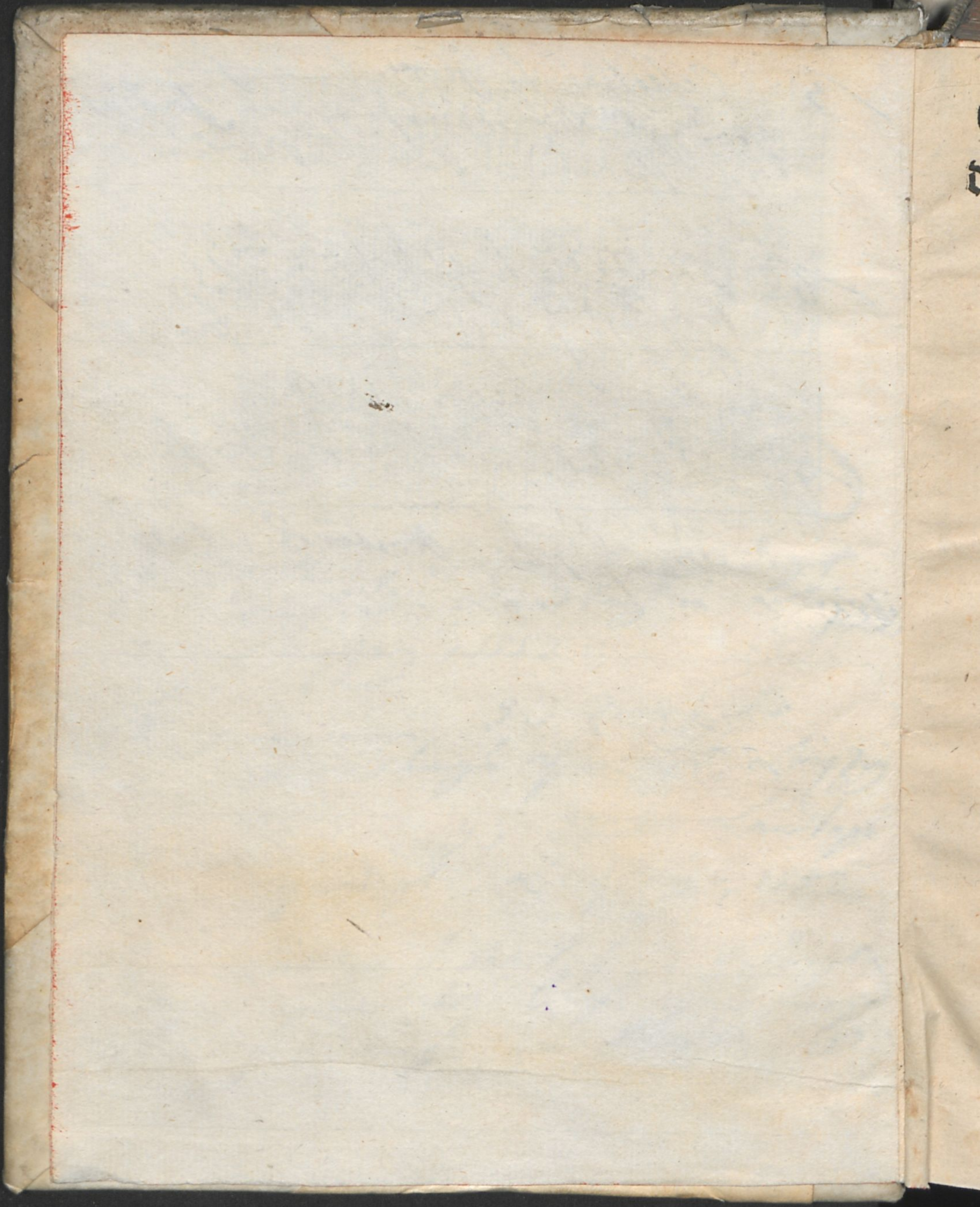


5. Celestini f. Georg. f. Bischof  
yudigt der pfürfürstin Sabine  
zu Brandenburg, Berlin  
1575.

6. Stolzen f. Joh. f. Herzog  
trugsyndigt über der  
Bischof pfürfürst Joh. Fried: zu  
Sachsen, Jena, 1559.

7. Schlüsselburg f. Conr. f. Bischof  
yudigt Frau Margat:  
Campesien, Rostock, 1586.







5. 19

1 Leichpredigt  
 Bei der Sepultur vnd  
 Begrebnis / Der Durchlauchtigisten  
 vnd Hochgeborenen / Fürstin vnd Frayen / Fra-  
 wen / Sabinen / Geborne vnd Vermehlte  
 Marggrefsin vnd Churfürstin zu  
 Brandenburg etc.

Item /  
 Von Ihrer Churfürstlichen Gn. An-  
 kunfft Leben / Kranckheit vnd  
 Abschiedt.

Georgius Celestinus S.

Psalm 90. Ach HERR lehr vns bedencken / das wir sterben  
 müssen / auff das wir klug werden.

Rom. 14. Leben wir / so leben wir dem HERRN /  
 Sterben wir / so sterben wir dem HERRN /  
 Wir leben oder sterben so sind wir des HERRN.

Gedruckt zu Berlin im Grauen  
 Closter.

A N N O M. D. LXXV.





Geometriae

liber primus

Geometriae

Geometriae

Geometriae

Geometriae

Classica

M. D. LXXV





**Den Durchlauchtig-**  
sten vnd Durchlauchtigen Churfür-  
sten / Fürsten vnd Fürstinnen / des Löblichen Chur  
vnd Fürstlichen Hauses Brandenburgt / etc. Meis-  
nem Gnedigsten vnd Gnedigen Herren  
vnd Frawen / Wünsche ich

**Georgius Celestinus S.**

Gottes Gnad / Fried / Segen / Wolfart.

**S** Durchlauchtigste / Durch-  
lauchtige / Hochgeborne Fürsten  
vnd Fürstin / Gnedigste vnd Gne-  
dige Herren vnd Frawen / Sy-  
rach am 40. sagt. Es ist ein Blend  
jemmerlich ding / vmb aller Menschen leben / von  
mutter leib an / biß sie in die erden begraben werden /  
die vnser aller mut: er ist. Da ist immer sorg / forcht /  
hoffnung / vnd zu letzt der Todt / so wol bey dem  
der inn hohen Ehren sitzet / als bey dem geringsten  
auff Erden / So wol bey dem / der Seiden vnd  
Kron tregt / als bey dem / der ein groben Kittel an  
hat / da ist immer / Zorn / Euer / Widerwertigkeit,  
vnfried / vnd des Todesfahr / Meid vnd Zanck.

David sagt. Wie gar nichts sind doch alle  
Menschen auff Erden / die doch so sicher leben / Sela.



Vorrede.

Abraham sagt / Ich bin Staub vnd Kott. Esaias /  
 Alles Fleisch ist Hew / vnd alle seine Herrligkeit / wie  
 die Bluem auff dem Felde / ein Rauch / ein dampff /  
 ein nachtwache / ein schatten / ein faden eins We-  
 bers / der im schuß zureist / sagt Job / Summa, Müß  
 vnd Arbeit / angst vnd not. Wer glaubt es aber das  
 du so zürnest / vnd wer fürchtet sich vor deinem  
 Zorn: Psalm 90. Der eine sagt. *Non mouebor.* Ich  
 werde io nicht so bald darnieder liegen. Psalm 10.  
 Ich hab noch lang zeit. Die andern sagen / *Pa-*  
*Etum fecimus cum morte,* Weistu das nicht / das wir  
 mit dem Todt ein verbündnis / vnd mit der Hellen  
 ein vorstandt gemacht haben. Man sagt viel ich  
 höre viel / ich glaube dennoch was ich wil. Eins  
 theils glauben gar nichts / vnd sagen im Herzen /  
*Non est Deus,* Es ist erlogen ding / was die Pfaffen  
 sagen / was Gott: was glauben: das seind Nabals  
 brüder / Psalm 144. 14. Eins theils die lassens sein /  
*Sunt tepidi,* sie seind weder kald noch warm / Ist so /  
 wie die Pfaffen sagen / so sey es / ich bekümmere  
 mich nicht gros drum. *Ad quid ha ineptia,* Ich  
 nem was ich hab / ich weis aber nicht / was ich be-  
 kom. *Gaude anima mea.* Frewe dich mein liebe Seele /  
 du hast ein guten vorradt / vnd auff viel jhar / kanst  
 nu ein zorn versigen etc. wer wil die leut vnd kinder  
 der Welt / vnd all ihr thun erzelen / *Non mihi si centum*  
*linguae sint, ora q̄ centum, Ferrea vox, etc.* Speratus singt /  
 Man



Vorrede.

Man hört sie wol / die Kirch ist vol / noch wil sich  
 niemand massen etc. Wie nu zu rath / Moses / Das  
 wil sagen / Ach **HERR** lehre vns bedencken / das  
 wir sterben müssen / auff das wir klug werden / lehr  
 vns bedencken / das vnser Leben ein ende haben /  
 vnd wir dauon müssen / *quasi dicat, Allein HERR*  
 du must solches thuen / gar gantz aus lauter gna  
 den / *Ostende mihi vt percutiam femur meum.* Ach gib mir  
 gnade / das ich zu mir selbst komme / *Conuerte me,*  
 Bekere du mich / so werd ich bekeret / ich bleibe sonst  
 wie ich bin etc. Sie felt ein frag fur / woher doch das  
 vnglück komme? *Paulus Rom. 5.* Durch einen Men  
 schen ist die sünde kommen in die welt / vnd der tod  
 durch die sünde. Vnd Moses / das macht dein zorn  
 das wir so plözlich dauon müssen / vnd dein grim /  
 das wir so vergehen. Was thut denn Gott darzu?  
 Ich wil nicht den Todt des Sünders / sondern  
 das er sich bekere vnd lebe / Es jammert in inn  
 Ewigkeit vnser Elendt vber die massen / Er ges  
 denckt an seine Barmhertzigkeit / vnd wil vns helf  
 fen lassen. Darumb hat er seinen Sohn vor vns  
 gegeben / **Jesus** / der vns vom ewigen Todt er  
 rettet vnd erlöset / Er ist gestorben zu einem mahl /  
 das wir nicht dürffen sterben Ewiglich. Wer den  
 ansiehet / wie Abraham / der wird versamlet zu sei  
 nen Vetern. Wer den ansiehet / wie Simeon / der  
 feret mit fried vnd freude. Wer den ansiehet wie La





## Vorrede.

zarus / Der wird getragen in *Abrahæ* schoß / ob er  
auch gleich stirbet / vnd gleybet an in / so wird er le-  
ben / Warumb ⁊ Denn Christus / an den er gleybet  
ist die Außerstehung vnd das leben / mit dem HERR-  
ren / vnd bey dem HERRN sein allezeit / inn ses-  
hen / vnd sich seiner beywohnung inn Ewigkeit nicht  
gnugsam frewen / wie wir in der Leichpredigt wei-  
ter hören werden. Das wir in solche vnd dergleich-  
en lehr / zu gemüt vnd Herzen führete / darumb ich  
solches bey dieser Leich vnd Predigt erinnern /  
E. Chur vnd Fürstlich G. zu Gnedigem gefallen  
zuschreiben wollen / zweiffels on / sie werdens in  
besten / wie es dann gemeint / vnd Gnedigst auff  
vnd annemen / vnd mich ihren Chur vnd F. G. in  
Gnaden lassen befohlen sein / Das gebürt vmb  
E. Chur vnd F. G. mir mit meinem Gebet /  
vnd Vnterthenigem] gehorsam jeder zeit zuuerdis-  
nen / Datum Cöln an der Spren / den 17.  
Novembris. Anno 1575.

# Leichpredigt.

In der



In der Ersten zum Thessalonichern  
am vier ten Capittel.

**W** Ir wollen euch aber / lieben Brü-  
der / nicht verhalten / von denen die  
da schlaffen / auff das jr nicht traw-  
rig seid / wie die andern / die keine  
hoffnung haben. Denn so wir  
glauben / das Ihesus gestorben  
vnd Außerstanden ist / Also wird Gott auch / die da  
entschlaffen sind durch Ihesum / mit jm führen.  
Denn das sagen wir euch / als ein wort des HERR-  
en / das wir / die wir leben vnd vberbleiben in der  
zukunfft des HERRen / werden denen nicht vor-  
kommen / die da schlaffen. Denn er selbs / der HERR /  
wird mit einem Feldgeschrey / vnd stimme des Erz-  
engels / vnd mit der Posaunen Gottes ernider kom-  
men vom himel / Vnd die todten in Christo werden  
Außerstehen zu erst / Darnach wir die wir leben  
vnd vberbleiben / werden zu gleich mit denselbigen  
hingezuckt werden in den Wolcken / dem HERRen  
entgegen in der Lust / vnd werden also bey dem  
HERRen sein allezeit. So tröstet euch nu mit  
diesen Worten vntereinander.

**W** Ir möchtet wol mit den Jüngern sagen / HERR  
Ihesu Christe bleib bey vns / dennes wil abend werden /  
vnd der Tag hat sich geneiget. Ja es neigen sich Hi-  
mel vnd Erden / vnd alle Creaturen / zum ende / Also neigett  
sich auch



## Leichpredigt.

sich auch dieses Jahr zum ende/Darumb hat die alte Kirche/so löblich verordnet/das man diese zeit ober nichts/dann von dem End aller ding leren vnd Predigen soll/vnd nennets/ *Novissima*, nicht allein von wegen des Endes dieses elenden Lebens/ sondern viel mehr von wegen des Endes / vnseres Glaubens/ von vergebung der Sünden/aufferstehung des Fleisches / vnd ewigem Leben. Das ende zubedencken/ hat die alte Kirche / so viel schöner vnd heiligen historien vnd Fest verordnet/wie wir die zeit ober gehört haben/das Christus selbs dem Sichtebrüch- tigen die Sünde vergiebet / vnd in Absoluiere / mit den wort- ten: Dir sind deine Sünde vergeben/vnd weil keine vergebung der Sünden ist / denn allein in der Kirchen vnd gemeine Got- tes / derhalben hat sie das Fest Aller heiligen eingesetzt/nicht das man die verstorbenen Heiligen / wie leider im Bapstumb geschehen/anruffe/Sondern das man von den Lebendigen heil- ligen Gottes/ das ist/ von den Gliedern der heiligen Christli- chen Kirchen/was die sey/warumb sie Heilig sey/vnd wie man zu dieser Kirchen komme / Was die Gemeine oder Gemein- schafft vnd Brüderschafft aller Heiligen sey/Was sie gemein habe / Wie man zu der Gemeine komme / vnd was man sich in dieser Gemein oder Gemeinschaft zu trösten hab/ vnterrichtet werde.

Vnd nach dem der Todt wegen der Sünde / gleich zu heuet vff alles Fleisch / also das fromme vnd Gottlosse sterben müssen / So hat die Kirch am tage Aller Seelen geleret / was es vorein gelegenheit habe/mit den Gottseligen / so von dieser Welt abgefördert werden / das sie nicht sterben / sondern mit  
ihrem



## Leichpredigt.

Item Leib zur ruhe kommen / mit der Seelen aber ins Paradies inn Abrahams Schoß vnd Gottes handt/darous sie niemandt reissen werde/*Joh. 10. Causa finalis*/ das man predige von der vnsterblichkeit der Seelen/Aufferstehung des fleisches vnd Ewigem Leben/nicht wie der verfluchte Papst/der das Segfener/Bigilien/vnd Seelmessen erdacht et c. Gott sey lob der vns aus der Gotteslesterung errettet hat.

Vnd damit sich die Leut recht in die sache schickten / solten sie Gott geben / was Gottes were/das ist/ an irer Seligkeit nichts versäumen/ vergeben oder verlassen/ solten auch brünnen lassen ire Lohlein / vnd umbgürten ire Lenden/ vnd ob sie gleich hie ein zeitlang Kranck gelegen / oder siechen /wie das Blutflüssige Weiblein/oder gar stirben / wie das Töchterlein / das sie dennoch gleubeten das der Herzog des Lebens Jesus Christus sie durch die Krafft seins Worts wieder erwecken könnte vnd wolte/ vnd nach dem wir vergangenes Sontags von Christo selbs wie dann ih. von San. Paulo gehoret / das die Glaubigen nicht sterben/ sondern nur einschummern vnd schlaffen / so wollen wir ein wenig vom schlaff der Christen / vnd wie die schrift sunsten der Glaubigen Todt pflegt zu nennen / handeln/vnd wo wir zeit haben/ Ein wenig von Aufferstehung der Todten vnd Ewigem Leben sagen/Gott gebe seine Gnad darzu/ Amen.

Im nechsten Euangelio wie gehört / sagt der Herr Jesus / das Meidlein ist nicht Todt / sondern es schlefft/ nennet also den Todt der Christen einen schlaff / Aber dabey

\*\*

steheet



## Leichpredigt.

stehet geschrieben/das die Pfeiffer vnd das Volck so zur Leich  
bestellet vnd gebeten waren/ den HERN Ihesum/ober dieser  
red verlachtet haben. Damit ist angezeigt / das die vernunfft  
nimmermehr begreiffen kan/ das ein Mensch / der ein mal ges  
storben ist / solte leben. Denn sie schleust/ nach dem sie siehet  
vnd fühlet / Todt ist Todt/Todt ist nicht leben/ Wer Todt  
ist bleibet Todt / höher kan die vernunfft / vnd der Natürliche  
mensch an jm selber nicht kommen/darumb sehen wir / das so  
viel tausent dohin fallen / die weniger denn nichts / von der  
Aufferstehung der Todten/von dem Herkog des Lebens/ oder  
ewigen leben halten/es ist vnd bleibet in ein gelechter/vnd mus  
Christus mit seinem Euangelio der ganzen Welt nur zum  
Spott vnd zeugnis ober sie gepredigt werden. O weh des  
lachsens/der HERR wird ihr ein mahl wieder lachen / Prou. 1.  
Wenn sie trawriglich sagen/ vnd jemmerlich klagen werden/  
Wir armen elenden verdampften leut/was haben wir gemacht  
haben wir doch eitel vnrechte vnd schedliche weg gegangen/  
was hilfft vns| nuy vnser pracht vnd hochmut / Sapien: 5.  
O wehe / O wehe / das ich je ward geboren / Gottes marter:  
st an mir verloren etc. das ist des Spötters lohn.

Es sind nicht alle leut solche Spötter vnd Epicurer? Ja  
Lieber Mensch/sihe nur die Apostel an/ der HERN sagt vom  
verstorbenen Lazaro zu ihnen: Lazarus vnser freunde ist nicht  
gestorben/sondern er schlefft / Johan: 11. Aber ich gehe hin/  
das ich in aufferwecke. Was sagen die Jünger zu dem schlaff  
Schleffet er sagen sie/ so wird es besser mit jm werden / Ihes  
sus aber sagt von seinem Tode/sie meineten aber/er redet vom  
leiblich



## Leichpredigt.

Leiblichen schlaff/da sagt inen Ihesus frey heraus / Lazarus ist  
gestorben/vnd ich bin fro vmb ewrent willen / das ich da nicht  
gewesen bin/auff das jr gleubet. Was sagt Martha? HERR  
werestu hie gewesen/mein Bruder wer nicht gestorben/aber ich  
weis auch noch / das / was du bittest von Gott / das wird dir  
Gott geben/ Ihesus spricht zu ihr / dein Bruder sol auffsteh  
hen/ Ich weis wol das er auffstehen wird / inn der Auffers  
stehung der Todten am Jüngsten tag / Ihesus spricht zu ihr  
Ich bin die Aufferstehung vnd das Leben / wer an mich gleub  
bet/der wird leben/ob er gleich stürbe / etc.

Aus diesem gesprech / allerliebsten inn Gott sehen wir /  
was auch der ausbund / vnd die fürnembssten Heiligen vnd  
lieben Aposteln / die doch das lebendige Wort / von dem leb  
bendigen Sohn Gottes selbst hören/ von Christi Wort vnd  
seiner Aufferstehung halten / Johannes hats wol recht für  
im/es gehet auch so hinnaus / *In ipso vita erat*, inn im ist das  
leben / er ist das leben / er gibt das leben allen denen / die  
mit gleubigen Herzen auff im trawen vnd bawen. Aber sie  
die Aposteln vernemen wenig darvon / vnd damit wir vns  
an ihrer schwachheit nicht weis brennen / so versuche es ein  
jeder selbst / thue des ein schulrecht / so wird er sehen/ was  
der alte Adam kan / vnd wie schwer es sey zu gleuben /  
das Christus sey das Leben / vnd das er das Leben gebe  
allen die an im glauben.

Dieser Artickel/ vom Leben vnd Aufferstehung/ist  
wol



## Leichpredigt.

wol der tröstlichste / aber auch der schwerste / doran alle Apo-  
stel zu Predigen / vnd do das Kindt des vorderbens sich erhin-  
ge / musste derwegen fürnemlich Matthias erwelet werden /  
vnd durchs loss den andern Eilff Jüngern zu fallen / *Vt esset*  
*testis resurrectionis Christi &c.* auff das er were ein zeuge  
der Auferstehung Christi / Denn wenn die im wort recht  
getrieben / vnd im herben recht gegleubet wirdt / bringt sie Le-  
ben vnd Liecht / Safft / vnd Krafft / vnd bleibet nicht an einem  
solchen Menschen / ob er gleich stirbet / der Tode / Denn der  
hatt sich an dem Gerechten Christo der keine Sünde gethon /  
vergriffen / vnd darumb an allen / so an in gleuben / sein recht  
verloren / sondern bleibet allein / die Gestalt des Todes / stirbt  
auch nicht der Mensch selbst / sonder sein Jammer vnd Elend  
wie *Ambrosius* sein saget / *Non homo, sed hominis moritur*  
*malitia* / der Mensch stirbet nicht / sondern es vorgehet mit  
im allein die bosheit vnd Sünde / *Item, Miseria hominis non*  
*homo moritur* / Am Christen stirbet nichts den sein Gebrech-  
lichkeit / vnd was in der Sünden halben gequelet hat / er stirbet  
nicht / der vrsachen kan Ein Christen kein frölicher stunde  
auff dieser Erden zukommen / denn das Selige sterbstündlein /  
Denn in dem *Momento pusillo, Modico, Transitu, abitu, non*  
*obitu, in puncto*, inn dem Augenblick höret all vnser nott vnd  
elend auff / vnd sehset sich an / Ewige ruhe vnd Seligkeit / wie  
ein Altuatter gebet / *Da vt moriar, vt mori desinam* / O  
Herr Gott / las mich sterben / das ich auffhöre zu sterben / Denn  
weil wir hie Leben / fülen wir allzeit (*nuncios & prodromos*)  
des Todes Schirgantzen vnd Stadtknecht / Botten vnd Bütz-  
tel.



## Leichpredigt.

tel/ das ist / er schickt vorher Jammer/ Noth/ Kranckheit vnd  
Elendt/ vnd hat kein ruhe/bis er vns Ersnappe/ als dem heut  
er selbst auff vns zu/das er vns felle / Aber wenn wier Todt  
seindt/da gehet erst an/ *preciosa mors Sanctorum* / Herlig ist  
der Todt seiner Heiligen/ Ja wo? *in conspectu Domini* / fur  
den Augen des Herren/ Fur den Augen der Welt da seindt  
wir Todt / vnd ist vnser Grab vol Todtes Gebein / Aber  
vor Gottes Augen/da ist vnser Grab in Christo *Sepulchrum  
gloriosum* schön vnd Herrlich / ia eitel Heilthumb/ vnd wie  
wier alhier (*Media in vita*) mitten im Leben sterben / also  
fahen wir mitten im Tode erst recht anzuleben/ vnd dorffen  
vns dann inn Ewigkeit keiner gefar noch sterben mehr bes  
fürchten/ *Quia mors nouissima rerum*/ Denn der zeitlich todt  
ist ein ende alles Vnglücks / vnd des Todes selbst/ vnd ist ein  
anfang des Lebens.

Frage. Welchen wiederfert das? Antwort.

Nicht allen/ sondern denen die Christum sehen/wie der  
gute/frome Senior / Simeon / die Jesum mit dem glauben  
jres Herzens umbfahen/ auff des trost vnd Erlösung warten  
sich dem ergeben vnd beuehlen/darumb ist der Todt zweyerley  
wie die Alten gesagt haben / *Mors est pœna*/ der Todt ist ein  
straff der Sünden / vnd ein zeugnis des grimmigen Zorns  
Gottes Psal. 90 den Vnglaubigen/die Christum nicht kennen  
noch von im wissen wollen/Den glaubigen aber ist er *Medi-  
cina*/ ein Erkney / wider die Sünde/ die nicht ehe aus vnsern  
Fleisch vnd Blut ausgefegget wirdt/wir sterben dann / als dan  
seind wier der Sünden loss/ *Actiue & Passiue*.

Das



## Leichpredigt.

Das hat Paulus wol verstanden vnd gefület / derhalben  
schreyet er Peter vnd Mordio vber diesen Leib / *Infelix ego  
homo, quis me liberabit a corpore mortis huius.* Dich vnseliger  
Mensch / wer wird mich doch erlösen / von diesem Leib der  
Sünden / Als wolt er sagen / dieweil ich lebe / mus ich mich  
Tag vnd Nacht mit den Sünden schleppen / Ja mir ist  
angst vnd bange / *Bonum quod volo, non facio, Malum quod  
nolo, hoc ago,* Wenn ich gleich gern from wolt sein / so kan  
ich vor der schalckheit vnd alten Adam nicht darzu kommen /  
*Non inuenio bonū in carne mea,* Es ist weder Haut noch Har  
gut an mir / Ja weder lung noch leber / weder milch noch  
Herz / In Summa es ist alles an mir böß / tichten vnd trachz  
ten von Jugend auff. Darumb liegen mir / zwey ding  
hart an *Duobus coarctor, cupio dissolui,* könt ich auffgelöset  
werden ( Es heist aber aufflösen / sterben oder abscheiden /  
denn hie seind wir gebunden an das sündliche Fleisch / an  
jammer vnd noth / an mühe vnd arbeit / vnd können ehe nicht  
loss werden / denn durch die Gnade Gottes im seligem Ende  
vnd sterb stündlein ) vnd bey meinem H E R R N Christo  
sein / so hette ich Gott vnd gnung / wie wolt ich singen *Te De-  
um laudamus, Benedictus,* vnd alle *Laudate.* Gelobet sey  
Gott / Lobet den H E R R N / alles was Mund vnd Odem  
hat / denn der H E R R ist ein solcher H E R R / ob er wol ein  
last auffleget / vnd lest vns sterben / Psalm 68. So hilfft ehr  
vns doch auch / Er ist ein H E R R / der vom Tode errettet /  
vnd dem Tode darff vnter die Augen sagen / Tode wo ist  
dein Stachel / *1. Corinthe: 15.*

Ob nun



## Leichpredieg.

Ob nun wol vernunfft vnd Menschliche weisheit nur allein auff ihr selbst ruhet / vnd das alte Liedlein singet / vnd mit den Todtenpfeiffern pfeiffet / Todt ist tod / Todt ist ie nicht leben / Wer dñ mal stirbet / hats sein Lebenlang genug / verlacht dar über ein **HERREN** vnd seine rede / So müssen wir vns doch das nicht hindern lassen / sondern der Sprach des **HERREN** Ihesu Christi / vnd seines heiligen Geistes / gewonen / vnd auff das Wort Christi sanfft vnd Friedlich fahren / einschlaffen vnd ruhen.

### Warumb wird aber der Todt dem Schlass verglichen?

1. *Propter potentiam* vmb seiner macht willen / denn ist es leicht ein schlaffenden Menschen auff zu wecken / viell leichter ist Christo ein Todten Menschen auff zu wecken.
2. *Propter insultationem*, das er des Todes damit spottet / Ein schöner **HERR** / der ein Menschen tödtet / vnd mus in dar nach gönnen / das er durch ein einiges wort *Talitakumi* / Lebendig gemacht werde.
3. *Propter iucundam imaginem*, vmb des lieblichen vnd bekandten Bildnis willen.
4. *Propter finem*, Ein schlaffender gehert nicht derhalb zu Bett / das er woll liegen bleiben / sondern wider herfür kommen.
5. *Propter consolationem*.

Wie nuf einem müden vnd Krancken Menschen / sagt **Lutherus**



## Leichpredigt.

therus auff Erden / nichts liebers noch Freundlichers ist / denn ein feiner sanffter Schlaff / da er sich in sein ruhe Bettlein strecket / wirfft sich wol ettlich mal im Bette hin vnd wider / vnd fület wol schmerzen / Als wenn einem das heupe wehe thuet / Aber che er sichs vorschet / gehet jm ein sanffter Schlaff zu / da schleffe er ein / vnd weis nicht wie oder wenn / Da höree noch weifs er nichts / verschleffe offte Donner vnd Plißen / weifs nicht wie lang er geschlaffen hatt / wenn er erwachet / da ist Müdigkeit vnd Kranckheit weg / vnd ist jm als wer er new geborn. Das giebt die erfahrung alles.

Also (sagt der Herr) ist es auch vmb der Christen tod / wenn wir vns auff Erden müde gearbeitet / Gelitten / vnd Gelebet haben / vnd auff vnserem Kreyß bette hin vnd wieder geworfen / vnd vonwegen der Leiblichen Kranckheit Bekristen / Denn Christen müssen vmb des Sündlichen Fleisches willen / ire Leibliche Kranckheit vnd schmerzen haben weil wir Leben / da wird nicht anders aus / als denn wenn in dem letzten Kampff das sündlich Fleisch vnd Bludt getödtet (Welches ohne Kampff / Streit / vnd schmerzen nicht zugehet) als denn werden wier durch den Heiligen Geist / denn werden Tröster / *qui nostris auxiliatur infirmitatibus* / der vnser Schwachheit auffhilfft wunderbarer vnbegreiflicher weifs / aus Gnaden in der Gnaden Gottes erhalten / vnd in Christo Jesu new Geboren / sagen der Welt vnd allen Creaturen *Valete* Gott bewar euch / vnd zu Christo *Suscipe Spiritum meum* / Herr Jesu nim meinem Geist auff / du trewer Gott / du hast mich Erlöset *Iu, tu Deus Veritatis* / Du / du bist der  
Gott



## Leichpredigt.

Gott der Wahrheit/ dier Leb ich/dier sterb ich/dein bin ich tod  
vnd Lebendig/ O Herr mach mich Selig/ vnd du mein liebes  
Seelichen/Eile zu Gottes Handt vnd wouung/ins Paradeis  
Abrahams schoss/ vnd Ewiges Leben/Lebe mit Gott der dich  
alhier aus lauter Gnad/durch seinen Son erlöset hatt /vnd du  
mein lieber leib/der du aus Erden bist/vnd mir viel mühe vnd  
arbeit gemacht hast /magst wider zu Erden werden /dauon du  
genommen bist/ Vale / am Jüngsten tag kommen wier wider  
zusammen/sehen denn Herrn wie er ist/vnd bleiben bey jm als  
le zeit.

Wer nun aus Gottes reicher Gnad die sachen so weit  
bringt/das er durch diese güldene Kunst der erkentnis Christi/  
*ipso iuuante*/ durch alle seine Feinde/Jammer/Elend/Sünde  
Noth vnd Todt/hindurch bricht/vnd inn jm vberwindet / der  
ist ein Seliger Mensch / vnd wenn er sich nue mit all seinem  
Elendt/Not/vnd Todt so abgewurgelt / das er Gott dancke  
das er zu ruhe kompt/ Als dann kompt jm von Gott ein sanffter  
schlaff zu/das er *in vsu practico* vnd *Experientia reali*  
mit der that erferet / das all Vnglück/Not/vnd Tod/ von jm  
hinweg/ schleffet darauff ein/das er nicht weis ( dann Gott  
wirckt in jm ) wie er eingeschlaffen / Er ist keins todes reche  
gewart worden/Denn Er hat mit Simeon den Herrn gesehen  
*Ideo qualitas suæ mortis pacifica est dimissio*/ Ja er weis von  
keinem Tode/vnd Lebet nur Gott / Vnd das vns Christen  
trefflich tröstlich ist, so verschlaffen wir / inn dem ausschlaffen  
al vnser Sünd / Gebrechen / Elendt/ Jammer / Kranckheit  
not vnd Tod/ vnd lassen dieweil den Teuffel vnd die Welde

\*\*\*

alhie



## Leichpredigt.

allhie Haushalten vnd rumoren/wie sie wollen/Es gehet vns nichts an/wir haben nichts mit jnen/ vnd sie nichts mit vns zu thun/ sein wol gescheiden/werden auch wol gescheiden bleiben biss vns der H E R R / am Jüngsten tag/mit seiner Posaun aufferwecke/vnd zusammen blasen lasse/ alda wier alle auffers- stehen aus den Grebern herfur/vnd vor dem Richtstuel Chris- sti erscheinen müssen.

*Sieben* Vnd ob einer schon viel tausent Jar vnter der Erden Geschlaffen /wirdt jm nicht anders sein denn als wenn er nur ein stundt geschlaffen hette / Wie die alten Christen solches mit den Schleffern/von denen Nicephorus vnd Sigibertus schreiben/den Kindern vnd einfeltigen haben wollen furbilden.

Von diesem Schlaff der lieben Christen redet auch S. Paulus inn den vorgelesenen Worten / drey mal vnd sagt darzu/er rede es nicht alls ein wort/ des Menschen / sondern als ein wort des Herren / beruffet sich also auff die Autoritet seines Herrn Christi vnd saget / er rede anders nichts / denn was Christus geredt / Nemlich das die Christen nicht sterben sondern Schlaffen. Darumb lernen wir heut zu tag / bey vnser / vns verstorbenen / aber inn Gott ruhenden Fürstin vnd bey allen sterbenden Menschen eitel Mirackel vnd hohe Göttliche der Vernunfft vnd Menschlicher Weisheit gar verborgene wunderwerck/das nicht allein die Seel vnsterblich bleibt in Gottes handt versichert ins Paradeis gebracht/vnd zu der schar der Aufferwelten versamlet/ sondern der Arme/ Elende nichtige Leib der nun zu nicht / von den Würmen gefressen/von den Motten verzeret/vnd an jm selbst vermodert

vers



## Leichpredigt.

verfaulet/verweset/am Jüngsten tag nach Christi wort / vom tod aufferweckt/ der Seelen als irer Herberg / wieder zugebracht/vnd also Leib vnd Seel vor Gott gestellet / vnd inn sein reich gebracht werde/ da er Gott/ mit der Gansen werden Christenheit von Angesicht zu Angesicht/ewiglich schawe wie er ist/ Ja Gott gleich werde/vnd sich seiner Ewigen bewonung nimmermehr werde genug freuen können vnd mögen.

Derwegen sollen wir dieser ding nicht pfiffertlich spotten/sondern sie Hoch/ Gros / vnd Herrlich/ wie sie dann an jm selber finde / achten vnd halten / so werden wir freude vnd lust daran haben / hie Zeitlich vnd dort Ewig erkennen / wie gros sie seyen/ vnd was sie vermögen / Sollen vns auch Demütigen vnd Gott bitten / er wolle vns zu dieser sprach seines Heiligen Geistes bereitten / vnd new geben / vnser Ohren öffnen vnd die Zungen lösen/ das wir von disen sachen recht hören vnd reden vnd vns solcher Wolthaten inn aller Widerwertigkeit trösten müzen.

Der vrsachen nennet S. Paulus vnser Leib ein Tempel Gottes I. vnd 2. Cor. 6. do er spricht / wisset jr nicht / das ewer Leib ein Tempel des Heiligen Geists ist / der inn euch ist/welchen wir von Gott etc. Bermanet auch dem Leibe sein gebüerend ehr zugeben. *Quia est Templum Dei, domicilium Spiritus sancti & actionum diuinarum instrumentū*/seiner zupflegen vnd zuwarten/doch also das er nicht geil werd. Der vrsachen nennet auch S. Pau. das sterben vnserer leib / gesect werden



## Leichpredigt.

vnd die Alten den Ort der begrebnüs ein Gottes Acker das gleich/ wie den Samē der Ackerman in den Acker sehet/ nicht verloren ist ob es gleich erstirbet / sonden aus Gottes Krafft wieder lebendig wirdt / vnd auff den Früeling herfur kommet / also werden vnser Leibe ~~in~~ in den Gottes acker geseet / nicht das sie da verloren sein / Sondern das sie als Gottes pflanzlein alda wol verwaret / vnd auff den Früeling vnd Sommer des gewünschten Jüngsten tages / herfurkommen wieder zu irer Seelen gebracht / vnd alda Gott Ewiglich loben vnd preisen sollen. Die Alten nennens *Cæmeterium* oder *Dormitorium* / ein Schlaffhaus / *Esaias* ein ruhe Bettlein vnd Schlaffkammerlein / die Kirch *Ex verbo Terram viuentium* das Erdreich der Lebendigen / *propter Deum, qui Deus est viuorum* / vmb des Herren willen / der ein Gott ist der Lebendigen / ein Gott Abrahams / Isaacs / Jacobs / vnd aller Gottseligen. Zum andern vmb der Heiligen willen *propter credentes* deren leibe alda ruhen / ire Seel aber inn vnd mit Gott lebetz

Hie solt ich / wie ich in der Predigt wol angefangen vnd Proponieret hatte / weitter erkleren vnd an tag geben / was die Schrift vnd sprach des Heiligen Geistes / mehr von dem abscheid der Gottseligen reden vnd wie sie jnen nennen. Als da Gott selbst das sterben nennet eine friedtliche hin vnd heimfart / zu den Aufferwelten vnd lieben Voreltern / do er sagt zu Abraham / du solst faren / zu deinen Bettern mit frieden / Item Abraham ward zu seinem volck versamlet / Item sie werden versamlet / wie die Garben in der Erndte / Sie ruhen in iren schlaff



## Leichpredigt.

Schlaffkammern/ Sie werden auffgelöset / vnd ziehen zum  
Herrn Christo/Item das sie ire hütten vnd sterbliche Leibel/  
wie Petrus sagt/ ablegen/ vnd in ein new Haus einzichen/etc.  
Item von Auferstehung der Todten/ Aber dauon wils Gott/  
anderzeit weiter.

Wollen hie Gott dem Herren gros Lob vnd Danck  
sagen / das er vnser Gnedigste liebe Landtsfürstin zur Selig  
gen Lauff / warem erkendtnüs Christi kommen vnd Ein  
schlafen lassen/vnd bitten in/er wolle vns Gnad geben/ das  
wir vns schicken mit allem vleiss/denn der Todt kompt vns  
gleicher weis.

## Gebet.

**G** Barmherziger Gott vnd Herß lieber Vatter/sey mir  
Gnedig vmb Christus willen/ vnd wenn ich mich nue  
müde Gepredigt / Regiret / Hausgehalten/ Bekristen  
vnd gelebt hab / vnd mein Stündlein da ist/so bescher mir  
ein seliges Endt vnd sanfften Schlaff / vmb desselben deines  
Sons Jesu Christi vnser Herren willen/Amen/ Amen.

Das geb Gott euch vnd vns allen/ so seindt wier wol  
hie gewesen/Amen/Amen.

Gebet so wir vmbstehenden vor vnser  
Gnedigste Fraw bey Gott im Zimmer  
vnd in der Kirchen  
eingelegt.

D. Herr



**D** Herr Jesu Christe/du Sohn des allerhöchsten/ vnser  
Einiger Heiland/ Erlöser vnd Seligmacher / wir bits  
ten dich demütiglich/ erlöse diesen sterbenden Mensch  
en / von allen greulichin vnd erschrecklichen Bilden vnd An  
blicken des Teuffels der Sünden vnd der Hellen. Erlöse in  
wie du Gnediglich erlöset hast Noe von der Sindflut / Lote  
von dem verderben Sodoma/ die Kinder Israel vor der Gewalt  
Pharaonis. Also erlöse auch/ O Herr Gott/ die Seel dies  
ses sterbenden Menschen von aller Gefehrlichkeit/eröffne im  
heutte zu tag / die Thüer des Paradeis / die Pforten des E  
wigen Lebens. O Herr Jesu Christe/verzeihe im alle seine  
Sünde / vnd füre in mit freuden inn das Reich deins Him  
lischen Vatters/zu ewiger ruhe/ vnd freude / auff das er dich  
samt allen Auserweleten Kindern Gottes/mit Ewigen freu  
den Lobe / Ehre/ vnd Preiss/ von Ewigkeit zu Ewigkeit/A  
men.

**Wie die Heilige Schrift/ den zeitlich  
en Todt vnd Grab der Christen pflegt zu nennen/  
wider das Grauen vnd erschrecken vor dem  
Tod vnd Grabe.**

Johan 8. Spricht Christus.

Warlich / warlich ich sage euch / so jemandt  
mein Wort wirdt halten/der wirdt den Tod nicht  
sehen Ewiglich.

I.

Auszlegung D. Mart. Luther / kurtz vor sei  
nem ende geschrieben.

Wie



**W**ie ungläublich ist doch das Beredt/ vnd wider die of-  
fentliche vnd tegliche erfahrung/ da wir immer eins  
nach dem andern sehen hintragen/ vnd einscharren/  
Dennoch ist es die Wahrheit/wen ein Mensch/mit ernst Got-  
tes Wort im herzen betrachtet/im Glaubet/ vnd darüber ein-  
schlefft oder stirbet/so sincket vnd feret er dahin/ehe er sich des  
Todes recht versihet/oder gewar wirdt / vnd ist gewiss Selig  
im Wort / das er also glaubet vnd betrachtet/ von hinnen ge-  
fare. Derhalben sollen wir Christen/ vns fur dem Todt niche  
fürchten.

II.

Johannis am 5. spricht der Herr Christus :

Warlich / warlich sage ich euch / Wer mein  
Wort höret / vnd Glaubet dem / der mich gesandt  
hat / der hat das Ewige Leben vnd kompt nicht in  
das Gericht / sonderen er ist vom Todt zum Leben  
hindurch gedrungen.

**D**as heist doch herrlich Getröstet / vnd mit einem tewern  
Leid betewret das wir Christen / wenn wir allein an  
Jesum Christum glauben / das in der Vater vns zur  
Gerechtigkeit gesandt hat / so bedürffen wir vns keins sterbens  
besorgen / auch fur kein Fegfeuer oder pein vns fürchten / son-  
dern von dem zeitlichen Todt / dringen wir hindurch zum E-  
wigen Leben / das ist / als bald wir fur aller Menschen Augen  
hie tod sein / in dem Augenblick sein wir bey Gott im Ewigen  
Leben. Wem wolt denn für sterben grawen ? **D** Unglaube / **D**  
Erbfünde / das du so schwerlich auch bey den Heiligen vnd  
Christen / so vil verheissungen / so vil wunderwercken / so tew-  
rem eyde des waren Sons Gottes / glauben lessest.

Johans



Johannis am II. Cap.

Ich bin die Auferstehunge/ vnd das leben/  
wer an mich glaubet / der wirdt leben/ ob er gleich  
stürbe/ vnd wer da Lebet vnd Glaubet an mich/  
der wirdt nimmermehr sterben.

Johan. am 14. spricht der Herr Christus.

Ich Lebe/vnd jr solt auch Leben.

**I**n diesen beiden sprüchlein / Leret der Herr/aus wasser  
vrsach der Tod/vns kein Todt/ sondern ein anfang des  
Ewigen Lebens ist/Denn vnser Herr Christus lebet/  
vnd ist die Auferstehung vnd das Leben/ Weil wir nu Glidte  
massen am Leib Christi findt ime in der Heiligen Tauffe  
eingeleibet/ so sollen wier mit im Ewig Leben / als warhaftig  
er/als das Heupt lebet / allein das vnser Leben mit Christo  
verborgen ist inn Gott/ Wenn aber Christus vnser Leben/  
sich Offenbaren wirdt/Denn werden auch wir Offenbar wer-  
den mit im/inn der Herligkeit / Coloss. 3. O Herr sterck mir  
meinen Glauben.

Es ist der Todt/

Ich gleub inn Gott/

Vmb Christi Todt/

Ich hie mus sein/

Des Lebens Bott/

Der hilfft aus nott/

Ob gleich im Kott/

So hilfft doch Gott.

*Quia pijs omnia in bonum cooperantur, vt Carcer Ioseph  
Exilium Iacob.*

G. C. S.

Volgen die Historien.



# Von Vnkunfft/ Leben

Kranckheit vnd Abscheidt / der Durch-  
leuchtigsten vnd Hochgeborenen Fürstin vnd <sup>frawen</sup>  
frawen Sabinen/ Gebornen vnd Vermelten  
Marggrassin zu Brandenburgt vnd  
Churfürstin etc. vnser Gnedig-  
sten frawen.



Sist ein hohe Gottesgabe / Das  
Gott diese Fürstin eben zu der zeit / hat las-  
sen geboren werden/ in welcher er wenig  
Jar zuor dem lieben Deuschchen lande  
sein heiligs Wort vñ Euangelion mit dem  
rechten brauch der heiligen Sacrament  
vnd waren Gottesdienst aus gnaden gegeben vnd mitgeteilet/  
vnd vns aus der Abgötterey vnd Blindtheit des Papstums so  
gnedig errettet/ vnd erlöset hatt.

Moyse der Man Gottes befielt seinem volck mit groß-  
sem vleis / das sie nimmermehr sollen vergessen / des Elendes  
in Aegypten / daraus sie Gott erlöset hatte/ also das ers oben  
anset im Ersten Gebott vnd spricht: Ich bin der Herr  
dein Gott/ der dich auß Aegypten gefürt hatt aus  
dem Elendt. Wie vnser Herr Christus auch in seinem  
Testament einsetet/ Das wiers thun sollen / sein doben zuge-  
dencken / das er vns von Todt vnd Sünden durch sein Leib  
vnd Bluet erlöset hatt etc. Also müssen wier auch jzt thuen/  
mit dem Papstumb vnd nimmermehr vergessen / aus was

U

Jammer



## Von Ankuunst/

Jammer vnd Elendt vnser gewiessens/vns der Herr durch  
sein heiliges Wort wiederumb erlöset hatt.

Man lieset von Platone dem Heiden / das er vnder  
andern Gott sonderlich darfur gedanckt / das er in ein ver-  
nunfftigen Menschen geschaffen / vnd zu der zeit hatt lassen  
geboren werden / In welcher der Trefliche Man Socrates  
in auff dieser Erden / inn guetten Künsten vnd Tugenden/  
lehren vnd vnderweissen möchte.

Wie viel besser ist wol dieser Heidt gewesen / dann iho die  
Leut findt vnder den Christen / die so weit nicht kommen / das  
sie Gott gedanckt / das er sie vernunfftige Menschen geschaf-  
fen / viel weniger dauor Gott dancken / das er sie so gnediglich  
zum hellen liecht des heiligen Euangelij berueffen / erleuchtet /  
samlet / vnd bey Jesu Christo gerne erhilte / O Gott verleihe  
gnadt dieses zuerkennen.

Es ist aber hochermelt vnser Gnedigste Fraw / aus  
dem Alten löblichen Fürstlichen Stamme der Marggraffen  
zu Anspach inn Francken / wie wir hernach hören werden /  
Mittwochs in den Heiligen Pfingst feirtagen / da man gezelet  
hatt 1528. Geboren.

## Von vnser Gnedigsten Frawen Eltern.

Ihrer Gnaden Herr Vatter seliger ist gewest / der  
Durchleuchtige vnd Hochgeborne Fürst vnd Herr / Herr  
Georg Marggraff zu Brandenburg / zu Stettin / Pommern  
etc. inn Schlesien zu Jegersdorff / Ratibar vnd Spellen / Her-  
zoges



## Unser Gnedigsten Churfürstin.

zuges Friderici des Fünfften ander Sohn / welcher inn seiner Jugend / von Sechsehen Jahren alt / bey König Vladislao in Ungern / seiner Mutter Brudern gewesen / vnd aldar auff erzogen / darnach nach abgang dieses hatt er König Ludwig in Ungern vnd Behem etc. trewlich gedienet.

Er hatt drey Ehelich Gemahl gehabt.

### Das Erste.

Beatrix / ein Widifraw Bernhardini / Grafen von Mondrusin vnd Frangipan / mit der er dasselbig landt bekommen / vnd ein Herzog in Schlesien / zu Oppeln / Ratibar / vnd Jegersdorff worden / Hatt mit dieser kein Erben gezeuget.

### Das ander Gemahl

War Hedwig / Herzog Caroli zu Münsterbergk Tochter / von der seindt zwey Frewlein Geboren / Eine Anna Maria / Herzog Christoffs zu Wirtemberg Gemahl / so noch beim leben / Gott erhalt sie seiner Kirchen / iren Kindern Land vnd Leuten / Lang vnd in gutter Gesundheit / Amen.

Das ander Frewlin / von der von Münsterberg Geboren / ist Sabina diese vnser Gnedigste Fraw die jzo inn Gott ruhet.

### Das dritte Gemahl

Ist Emilia Herzog Heinrichs zu Sachsen Tochter Herzog Mauricij vnd Augusti Churfürsten Schwester die jm einen Sohn Georg Friederichen / jzt Regierenden Marggraffen in Francken / vnd drey Töchter Geboren.



## Von Ankunfft

Die erste Sophia / so 1560. den 10 tag. Nouemb.  
Herzog Heinrich zur Lignitz vnd Brieg / Friderici des dritten  
Son / vermahlet.

Das ander Frewlin Barbara noch vnuorgeben.

Das dritte Dorothea Katarina so 1556. dem El-  
tern Burggraffen zu Meissen verheyraet / vnd zu Geraw bey-  
gesezet werden. Welcher Fürstin Prediger / ich vnwirdig ins  
Tünfftie gar gewesen.

Marrgraff Georg aber / vnser Gnedigsten Frawen  
Herr Vatter / Seliger vnd milder Gedechtnis / ist zu An-  
spach in Franckenlande / wie man geschrieuen hatt 1543. den  
den 27. tag des Christmonats / seins alters im 59. Jar / Ge-  
storben / vnd wie mich meine Gnedigste Fraw / kurz vor irem  
ende berichtet / inn das schöne Closter Heilsbrun gefüret / vnd  
alda begraben worden.

Ire Fraw Mutter aber ist Gestorben zur Lignitz inn  
Schlesien auff der Reis do sie ire Freunde besuchen wollen /  
Gott verleihe jnen vnd vns allen ein fröliche Auferstehung  
Amen.

Hie mus ich aber eine Löbliche vnd herrliche Fürstliche  
vnd Christliche that / vnserer Gnedigsten Frawen Herrn  
Vattern Seligen / den Frommen Herrn zu einem Gedechtnis  
zuerzehlen nicht vntterlassen / denn wer das Kindt loben soll /  
der wirdt nicht viel verbrechen / ob er zu seinen Ehren auch  
des Kindes Vatter lobet / vnd wenn vns der Fromme Fürst  
nach dem geblüet / gleich nichts zugethan / Ist er vns doch inn  
Geist vnd Glauben verwandt / vnd zugethan / vnd ob er gleich  
nach



## Vnser Gnedigsten Churfürstin.

nach dem Leibe Gestorben / so lebet er doch bey Gott von wegen seiner Bekentnis vor allen Menschen / die weil die Welde stehen.

Da vnser Gnedigste Fraw noch ein klein Kindlein / treget sichs zu / das Keyser Carl von Isbrügk ein Reichstag nach Augspurg ausschreiben / vnd dohin Chur vnd Fürsten bescheiden lesset.

Wie nun die Chur vnd Fürsten am Abent Corporis Christi die Key. May. angenommen / vnd bis inn ire Pallast beleitet / wirdt allen andern Chur vnd Fürsten / des Abents inn die Herberg zu ziehen erlaubet / Allein dem Churfürsten zu Sachsen / Marggraff Georgen von Brandenburg / irem Herrn Vatter / Landtgraff Philips zu Hessen / Herzog Ernst von Lüneburg / Fürst Wolffen von Anhalt beuohlen / das sie auff weittern bescheidt warten solten.

WZe sie demselben zu folge also abwarten / werden sie baldt darauff vor Key. May. gefordere / alda wirdt inen durch H. Ferdinandum König zu Ungern vnd Behem angezeigt / das jr Key. May. berichtet / wie sie alda zu Augsburg / durch ire Prediger predigen liessen / Nun wer irer May. Gnediges / auch ganz Ernstes begeren / das jr Chur vnd F. G. wolten solch predigen abstellen / vnd auff den Morgen / als am tage Corporis Christi / nach alten gebrauch der Kirchen / in der Procession des Festes Corporis Christi / dem Allmechtigen Gott zu Lob vnd Ehren / mit vmbher gehen.



## Von Ankunfft/

Darauff sich die Chur vnd Fürsten vnterredet/ vnd durch Marggraff Georgen widerumb inn Kürz angezeigt/ warumb jr Chur vnd F. Gn. nicht willigen köndten die Predigten nach zulassen. Aber die Key. May. haben widerumb sagen lassen / das ire May. von irem begeren auch nicht abstehen köndten/ vnd also zweymal die entschuldigung vnd wieder begeren erholet/ vnd hatt der König Ferdinandus selbst ernstlich gesagt / die Key. May. könne noch wolle da von nicht abstehen/ vnd do das antragen von der Königlichen May. noch mehr wieder holet / Als hatt Marggraff Gorge von Brandenburg zu jr Key. May. aus bewegtem gemüt / vnd Gottseligem Eyuer vnter andern gesagt: Ehe er Gott vnd sein heiliges Euangelion verleugnen / vnd sich auff ein ander Religion führen lassen/ ehe wolt er auff seine Knie fallen / vnd in gegen wart seiner Key. May. jm den Kopff abhawen lassen/ vnd also mit seiner handt an den Hals gelegt.

Welches do Key. May. gehört / hatt sie ganz Sanfft- mütig darauff geantwortet / Nicht Kopff abhawen/ Nicht Kopff abhawen / wier suchen das nicht / das man Jemande den Kopff abhawen / sondern das begeren wier Ernstlich/ das jr forthin ewre Predigten woltet abschaffen vnd vnterlassen.

Weil aber solches wieder der Protestierenden Chur vnd Fürsten Bekendnis vnd gewissen gereichen wollen/ als haben sie sich mitt einander vnterredet / vnd den abendt kein  
weitere



## Vnser Gnedigsten Churfürstin.

weitere antwort geben wolle/sondern vmb frist vnd bedenkens  
zeit gebetten. Dorauff sie hernach stadliche ausführung/worum  
sie solches nicht vnterlassen könten/dargethan/vnd Kay. May.  
vbergeben haben.

Inn diesem allen hatt Marggraff Görg/vnser Gne-  
digsten Frawen Herr Vatter/nicht allein das wort gehalten/  
sondern sich dermassen Christlich vnd Fürstlich erzeigt / das  
man seines standthafftigen Glaubens vnd bekennnis/billich  
zu ewigen zeitten gedencke/wie ichs dann auch der vrsachen  
halben alhier angezogen habe.

Vnd nach dem ich von der Leiblichen Geburt vnser  
Gned. Frawen zuberichten im werck vnd vorhaben bin/vnd  
aus sonderlicher schiekung Gottes / eben der zeit/dis Jar/ vnd  
eben den Monat / wie ire Gn. inn die Welt Geboren / die  
Alte Churfürstin von Brandenburgk Fraw Elisabeth / inn  
Gott Geboren ist/wie solches ire Gn. von irem Herrn Vate-  
ter/hochlöblicher Gedechnis / gehört/ mich vnd andere be-  
richtet haben/habe ich diese Historien / dieweil sie Gottes gü-  
te preysset / vnd werdt ist / das sie inn Ewigkeit gedacht wirdt/  
hierzu auch sehen wollen/vnd helt sich also.

*Ioachimus primus* / Marggraff zu Brandenburgk/  
des Heiligen Römischen Reichs ErsCammerer vnd Chur-  
fürst/ zu Stettin/Pommern der Cassuben vnd Wenden etc.  
Herzog/Burggraff zu Nürenbergk etc. Johannis des drit-  
ten Churfürsten ander Sohn/ ist ein trefflich Weiser/ Hoch-  
uerstent



## Von Ankunfft/

uerstendiger vnd wolberedter Fürst/ wie anderswo soll vermeldet werden / gewesen / vnd im Sechzehenden Jar seines Alters / nach seins Herrn Vattern todt ins Regiment kommen / vnd Erstlich zugleich mit seinem Bruder Alberto regieret / mit welchem er auch Anno 1506. mit bewilligung Papsts Alexendri des Sechsten / vnd Keyser Maximilian eine Löbliche Vniuersitet vnd hohe Schule zu Franckfurt an der Oder gestiftet / vnd auffgerichtet / vnd mit vielen Freyheiten begnadet / Welche denn zuuor jr Herr Vater / Marrgraff Johannes Churfürst zu Brandenburg / auffzurichten willens gewest.

Sein Ehelich Gemahl war Elisabeth König Johannis des Ersten inn Dennemarck Tochter / das er bey leben seines Herren Vatter zur Ehe genommen / die jm zwen Söne gezeuget / vnd drey Töchter.

Die Erste Anna / nam Herkog Albrecht der dritte zu Meckelburgk / der Anno 1547. Verstorben.

Die ander Elizabeth / nam Herkog Erich der Elter zu Braunschweig.

Die dritte Margaretha wardt Erstlich Herkog Gesorgen in Pommern ( Anno 1531. verstorben ) nachmals Fürsten Johanni zu Anhalt zur Ehe geben.

Dieser Marrgraff Joachim Churfürst / so Anno 1535. den II. tag Iulij zu Cöln an der Sprenw seines Alters 51. Jar nach dem er 36. Jar Regieret / Gestorben.

Ob er wol bey leben dem Papstum / auff der Bischoffe vnd Conradi Vvimpinae Anhalten / hefftig zugethon / hatt doch



## Unser Gnedigsten Churfürstin

doch Gott der HERR gnade geben/das gedachte seiner F. G.  
Gemahl/erwente Fraw Elisabeth/ eben dis Jhar/vnd in dem  
Monat / darinn vnser Gnedigste Fraw geboren / aus Gottes  
wunderlicher schickung vnd erleuchtung /der Lehr des Heilis  
gen Euangelij anhengig worden/vnd bald darauff das Abents  
mahl vnser HERRN Jhesu Christi inn beyder gestale  
empfangen/vnd so viel ihr möglich gewesen/ die reine Lehr auch  
bey andern befördern helffen / Sie ist selber zum Herrn D.  
Luther gezogen/ von Religion vnd andern sachen/mit im viel  
Gesprech gehalten/viel seiner vnd anderer Predicanten Pres  
digten vleissig gehört/hat auch etlich Predigten mit eigener  
Hand nach geschrieben. Die Bibel vnd Gottes Wort hate  
sie vleissig gelesen / vnd sonderlich den kleinen Catechismum  
Lutheri/vnd Enchiridion oder Handbüchlein Christlicher vns  
terweissung nützlich vnd gutt fur einfeltige Leut vnd Leyen.

Item D. Rhegij Seelen Erkney/inn ein Büchlein zus  
ammen binden lassen / fur vnd fur bey sich getragen vnd geles  
sen. Vnd nach dem sie in der neuen Geburt/durch viel Exilia  
kummer/angst vnd nott/mit grosser gedult Gott lernen erken  
nen / hat sie im Glauben / Geist vnd Gebet on vnterlas vor  
die Frieden der Kirchen vnd Regiment gebetten /vnd Gott hat  
sie auch mechtiglich erhöret / Wie von der glaubigen Judith/  
die jr Land auch mit Gebet erretten halff/geschrieben stehet.

Sie ist gestorben im Churfürstlichen Brandenburgis  
schen Hofflager/ Anno 1555. den II. Junij/wie sie ihres als  
ters 70. Jhar/Siebenzig Fürstliche Personen/zu Kindes vnd

B

Kindes



## Von vnser Gnedigsten

Kindes kinder vberlebet/die sie alle Mutter vnd grosse Mut-  
ter haben nennen müssen. Das sey gnugsam von der His-  
torien / so vnser Gnedigste Fraw mich vnd viel anderen bes-  
richtet.

Eben vmb diese zeit / hatt Gott der Herr aus reicher  
Gnaden / dem Lande zu Sachsen das Liecht seins heiligen  
worts auffgehen vnd leuchten lassen / vnd haben sich zu dem-  
selben bekennet/die Stadt Braunschweig/Hamburg/Goslar/  
vnd durch Herren Pommeranum / Gottseligen/ ire Kirchen  
Reformieren lassen etc. Welches ich darumb erzele / das sie  
durch Gottes gnad/gleich mit vnser Gnedigsten lieben Landts  
Fürstin zu Christi reich geboren vnd erkoren.

## Vonder Tauffe.

**W**ie hoch vnser Gnedigsten Frawen Eltern / die  
Tauff gehalten/ist am tag vor aller Welt/sonderlich  
auch aus dem / das sie inn allen heyrats vorschreib-  
ungen/den Ersten punct setzen lassen / ire lieben Kinder bey  
der lehr/ darin sie getaufft / vnd erzogen bleiben zulassen/ So  
hat auch vnser Gnedigste Fraw ire Kinderlein mit der  
Tauff nicht lang geseumet/ sich selbst im Leben bis an jr ende  
deren getröstet. Auch dis Gebetlein /so sie in der Kindheit  
gelernet / mit eigen handen in ein Büchlein geschrieben / vnd  
noch offte zubetten gepfleget.

## Dancksagung vnd Gebet.

**I**ch dancke dir mein Himlischer Vatter/ Durch Jesum  
Christum



## Churfürstin Gebett.

Christum deinen lieben Son / das du mich einen vernunfftigen Menschen Geschaffen / zur Seligen Tauff kommen lassen vnd durch das teure Blute deines Sons erlöset hast / Ich bitte dich lieber Vatter / stercke mich zu deinem erkennnis / das ich dorin wachse vnd zuneme / vnd dich wahren Gott / Nie Zeitlich vnd dort Ewiglich / Lobe vnd Liebe / Beschütze mich vnd meinen Herliebten Herrn Vatter / vnd Fraw Mutter / lieber Gott vor allem vbel / Amen.

Dieses ob es wol ein Kindisch gebett sein mag / hale ich doch das es Gott woll verstehe / vnd im ja so wol / wo nicht besser / als der Alten / sagt D. Luther / gefallen lasse / denn das wirdt wol war bleiben : Aus dem Munde der Unmündigen vnd Seulingen hastu dier Herr ein Lob zugerichtet. Wol dem / dem das Lallen vnd Kinder Gebett zu hülf kompt &c.

Do nun vnser Gnedigste Fraw allgemach hernach Gewachsen / seindt ire Gnaden zu aller Gottes Furcht vnd sonderlich zum Catechismo von Kindtheit auff gewehnet / vnd wol erzogen / vnd darin geübt worden / wie dann ire Churfürst. Gnaden mich vnd andere berichtet / auch vielfeltig angehalten / ire Frewichen in gleichem darzu zuormanen vnd anzuhalten.

Vnd haben ire Gnaden nach D. Luthers Catechismum / sonderlich den Marggrefischen gelobet / hoch lieb vnd werde gehalten / offte gelesen vnd gesagt / souil sie es vorstünde hiele / sie es nicht anders dauor / Denn das er eine Auslegung / wehr des Luthers Catechismi /



## Von Unser Gnedigstett

Darumb auch alle mahl zu end desselbigen / des Luthers wehr  
herzu.gesetzt.

Ihre G. sagt auch/das sie oft gehört hetten/ das dersel  
big Catechismus eben so alt als sie were / das ist / er were eben  
inn dem Jahr geschrieben/ in dem sie geboren. Denn dieses jar  
hette ihr Herr Vater seliger das ganze Land Reformiert vnd  
vnter des Marggraffen vnd der von. Nürnberg namen / die  
Kirchen ordnung vnd den Catechismus ausgehen lassen.

Ihre G. befahl mir auff ein zeit / derselben 30. Exem  
plar zu zuschicken / welche sie alle den armen Pastorn/ Hoffe  
dienern / vnd andern Christen schencke vnd zu lesen mit  
theile.

Der Prophet Jeremias sagt/das das ein solcher Mensch  
sey/welchem Gott sein Creuz/von Jugend auff aufflege/denn  
er lernet sich bey zeiten in dieses Leben vnd Gottes weise schiz  
cken / wird sein still / vernünfftig/ geschlacht vnd eingezogen/  
ja weis / klug vnd vorstendig / welches da sey der gute wille  
Gottes/vnd ein rechter Christ/mit that vnd namen.

Solchen Raht vnd willen Gottes/hat sie auch in ihren  
jungen iharen erfahren müssen/dann rechne du aus/wie schwers  
lich irer G. vorgefallen sey/das ihre Gnedige vnd liebe Fraw  
Mutter/Fraw Hedwig/ Geborne Herkogin zu Münsterberg/  
vnd Marggrefsin zu Brandenburg / nicht allein / do sie noch  
Jungf/sondern auch abwesend inn so fernem Landen/von irer  
G. abgeschieden / also das sie weder bey ihrem Ende noch bez  
grebnus sein mögen / In gleichen bedencke man/ was es vor  
Herzen leidt irer G. gebracht hat / das Gott der H E R R /  
da sie



## Churfürstin Leben

Da sie noch nicht wol funffzehē Jhar alt / auch iren Gnedigen vnd Herzlichen Herrn Vattern / Gottselig von dieser Welt abgefördert / das sie also Vater vnd Mutter los / nach Gott ihres höchsten trosts sich auff dieser Erden verzeihen müssen.

Welches ihre G. geursachet / ob sie wol an Frawen *Emilien* / Gebornen Herzogin zu Sachsen / die ihr trefflich lieb / nicht wenig trost gehabt / dennoch diese schwere vnd trawrige fell / wie zuerachten / zum Gebet vnd flehen ernstlich getrieben / Also das sie negst Gott / den höchsten trost am Gebet vnd Predigt Göttliches Worts gehabt haben / vnd sich allein daran halten müssen. Durch welches sie Gott also erweichet / das er ihr trawen auch nicht mehr auffgelegt / dann sie ertragen können.

Er machts doch ihe vnd allweg der trewe Gott / das wir endlich müssen sagen / Er sey ja noch der trewe grosse Iehoua, ein Herr der da hilfft / helffen kan vnd helffen wil / wo wirs in dem Glauben trawen / vnd anheim geben köndten / Ja er hilfft mehr / dann vnser Herr immer kan vnd darff von in bitten / vnd begeren.

Man sagt / wenn ein ding sein sol / so schicket sichs / Ja Gott schickt es.

So dann vor dieser zeit / dem Durchlauchtigen / Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Johans Georgen / Marggraffen zu Brandenburg etc. Meinem Gnedigsten Herrn / sein liebes Gemahl Fraw Sophia, Herzog Friedrichs des dritten des Eltern zur Lignis vnd Brieg Tochter ( mit der Er Anno 1545. inn Fastnachten zu Cöln an der Spren Hochzeit



## Von vnser Gnedigsten

gehalten) nach dem sie im einen Sohn (Joachim Fridrichen  
ihigen Administratorn des Primats vnd Erbstifts Magde-  
burg) Geboren / inn der Geburt Anno 1546. vier wochen  
vor endung des Jares ihres Ehestandes / gestorben.

Als hat es Gott also gefallen / das er (*ex fato, non  
physico sed diuino, Wie man sagt / Matrimonia sunt fatalia*)  
aus seiner Göttlichen Versehen beide dem schier gelassenen  
Frewlin / vnd dem betrübeten Widtwer / mit Gnade vnd  
Trost wieder aus vnd auffgeholfen. Der bewegt vnd  
verbindet die Fürstliche herben / inn warer vngeserbtter lieb  
vnd trewe dermassen vnd also zusammen / das sie sich mit  
gutem wissen vnd willen seines Herren Vattern / vnd jrer  
nechsten Agnaten mit Ehelicher pflicht Fürstlich versprechen  
vnd einlassen.

Vnd nach dem eben der zeit Anno 1548. der Reichs-  
stag zu Augspurg / auff welchen sein F. Gn. mit derselben  
Gnedigen lieben Herrn Vatter verreiset waren / Als haben  
jre Fürst. Gn. die von Gott gegebene gelegenheit mit  
danckbaren Gemüt auch angenommen / vnd im Namen  
Gottes mit Sabinen seiner Vertraweten Fürstin zu An-  
spach in Francken / Ehelich vnd Fürstlich beylager gehalten /  
vnd volnbracht.

Die Heimfürung ist geschehen desselbigen Jars / vnd  
seindt jre Fürst. Gnad. eben am Tage Jacobi zu Berlin an-  
kommen / inmassen sie am selbigen tage dieses 75. etz. Jars  
vmb gleiche stunde inn schwere Kranckheit gefallen / vnd mit  
diesem Lager jr Endt / wie hernach folgen wirdt Gottselig  
beschlo



## Churfürstin Leben.

beschlossen haben / welches den auch vileicht seine sonderliche  
bedeutung hette / wer im weiter nachdeckte / vnd Leut hette/  
solche ding mit lust zubetrachten vnd anzuhören/ **Wier**  
müssen aber Gott seine Ehr vnd Willen lassen / **Wie/ Wa-**  
rumb er dieses oder jenes thuet. Hie werden wiers nicht alles  
ergründen/ Aber dort wirks vns Gottes Sohn alles erklären/  
auch diese vnser Gnedigsten Frawen hin vnd heimfart/ da-  
rauff sie sich am Tag Jacobi zuschicken angefangen/ mit ewi-  
gen freuden ergehen.

Ob nun wol solche grosse Herrlichkeiten/ der hohen  
Geburt vnd herkommens / Item der Fürstlichen Vermeh-  
lung / Beylager / Heimfart / vnd was des dinges mehr ist/  
die den Leutten hoch inn die Augen fallen/viel Gassens vnd  
verwunderns machen / Auch den Personen / so es angehet/  
selbst viel anmutterung / vnd Natürlichem lust vnd zuneigung  
machtet/ zu Zucht/Zugent / vnd Erbarkeit / vnd solcher gas-  
ben halben/von Hohen vnd nidrigen hochgehaltenengerümet vñ  
geehret werden. So ist doch dis alles nichts gegen dem Stück/  
vñ legē dieser hohen/ja Göttlicher Wolthat/ Nemlich das sie  
vnser Gnedigste liebe Fürstin vnd Landtsmutter der Gnaden/  
vnd Barmhertzigkeit Gottes/vnd des verdiensts vnser lieben  
Herrn Jesu Christi/teilhafftig/vnd ein heilig aufferwelt gefes  
vnd werckzeug Gottes des Heiligen Geistes inn jrer seligen  
Tauf worden ist/ Das/ das thuet/ das/das ist ein stück vnd  
Wolthat / Welcher nichts auff diesser weitten Erden/ vnd  
ganzen Welt zuorgleichen ist.

Item



## Von vnser Gnedigkeit.

Dem was hie ist/es sey gleich Fürstenthumb / Heiligkeit  
des Fleisches / Reichthumb / gewalt / vnd Ehre / In Summa es  
hab nahmen wie es wolle / so ist's alles nichts gegen dieser Herz  
lichkeit / Ja wenn ein wenig ein sawrer Wind vnd Lüfflein  
drein gehet / so verschwindts vnd vergehet / wie Lufft vnd tufft /  
viel weniger helts den Stich gegen Gottes zorn / gegen Tode  
vnd anfechtung / Nichts ist's / Nichts wirdts / Nichts bleibt's /  
Wie der 39. Psalm sagt: Ach wie gar nichts sind doch alle  
Menschen / Sela. Ach wie gar nichts sind doch alle Menschen  
die doch so sicher Leben / Sela. Das ist / Halt still lieber  
Mensch / lass nicht voruber rauschen / Pausier / erweg's / be-  
denck's / betrachts / etc.

Ob wir nun wol aus vns / inn vns / durch vns selbst lei-  
der weniger denn nichts sein / so seind wir doch ( Gott sey ge-  
lobt ) Inn Gott / aus Gott / durch Gott / vmb des Herren Jesu  
Christi willen / Allet in allen / *Hic in spe, illic in re.* Hie in  
der Hoffnung / dort in der Erfahrung. Vnd ob wol solches in  
diesem vnsern armen Fleisch vnd Blut / schwachlich zugehet /  
auch one streit vnd kampff nicht gelernet wird. So siehet doch  
Gott hie nicht auff vnser vnuermögen vnd schwachheit / sondern  
auff seine Barmherzigkeit / vnd auff den vollkommen gehors-  
sam seines lieben Sons Jesu Christi / an den der Mensch  
glaubet / dem er trawet vnd sich ergiebet.

Ja wenn auch der Mensch gleich gern in jm selber höher  
oder vollkommener sein wolte / Wie S. Paul: gern gewesen wer.  
So wil jm doch Gott solches nicht gestatten / noch gefallen las-  
sen / damit er sich nicht anders habe zu rhümen / den des Herz-  
reit.



## Churfürstin Leben.

ren/Darumb sagt er auch zu Paulo: *Sufficit tibi gratia mea.*  
las dier an meiner Gnad benügen / vnd das Ich das Zerstoß-  
sene Rohr nicht gar wil zubrechen / noch das Glimmende  
töchtlein ausleschen/Du armer Mensch wölst gern *Fac totum*  
inn dier selber sein/Nein lieber Mensch/inn mir/an mir/inn  
mir/*non in mundo, non in carne*/habt jr friedt vnd freudt/das  
ander sindt eitel hülßen / Spreu vnd Stro/ die im Feuer der  
anfechtung dohin lodern etc.

Das hatt Dauidt wol erfahren/darumb sagt er Psa. 73.  
Herr/wenn ich nur dich habe / so frag ich nichts nach Him-  
mel vnd Erd/wenn mir gleich Leib vnd Seel verschmachtet/  
so bistu doch Gott allzeit meins herzen trost / vnd mein heil.  
*Quia, qui Deum habet, omnia habet, etiamsi nihil habet*/  
denn werr Gott hatt / hatt volauff gnug vnd vbrig/wenn er  
gleich sunst nichts hatt / wer Gott nicht hat / hat nichts/wenn  
er schon sonst alles hette. Dann Gott ist allein der Kern / das  
licht vnd Leben alles dinges/das ander seindt eitel hülßen/ scha-  
len Finsternis vnd Todt.

Wer nun Gott also zum Vatter/Christum zum Bruder/  
Gott den Heiligen Geist zum Gleitsman / vnd durch Got-  
tes Gnad es so hoch gebracht hatt/das er Gottes Kindt vnd  
Erbe ist / vnd das zeugnüs des Heiligen Geistes im herzen  
hatt / was kann dem Menschen manglen / Was kann er  
mehr begeren / was kann auch treflichers von solchem Men-  
schen gesagt oder gerümet werden?

Der einigen ursach halben/ist vnd hat vnser Gnedig-  
ste Fraw nichts weniger/denn alle heilige Matronen / Es sey

E

Sara,



## Von vnser Gnedigsten

Sara, Rebecca/oder wer sie wollen/denn in Christo Jesu seindt wir alle ein/es ist ein Cristus/ein Tauffe/ein Glaube/ein Gott vnd Vatter vnser aller etc. Darumb können einem solchen Menschen/ so Gott also kennet vnd von Gott wiederumb erkennet wirdt/vnd in Christo Jesu ist/ vnd mit den rechten Schmuck des Glaubens gezieret/auch die Allerheiligsten nicht vorgezogen werden/ Es können in auch weder Menschen noch Teuffel on Gottes willen/oder verhencknis jchtes schaden/ Er ist gewurkelt vnd bleibet wie ein Neben an dem rechten Weinstock Christo/ Nott/Kranckheit vnd Todt vnd alles mus in zum besten gedenen/ das kan in weder Teuffel noch Mensch wehren/ Vrsach es streittet vor in der rechte Man/ fragstu wer der ist? Er heist Jesus Christ/ der Herr Zebaoth/ vnd ist kein ander Gott &c.

Vnd nach dem vnser Gnedigste liebe Fraw vnd Landes Mutter im wort vnd Geist geschmeckt vnd erfahren/ wie Süß/ Lieblich vnd Holdselig der Herr ist/ wie ein Gnediges Aug er hatt/auff alle die in trawen vnd auff in bawen/ vnd wie seine güte vnd warheit vnbegreiflich/ ist sie durch solch erkendnis von tag zu tag je Reicher worden/ beide an Gnade vnd Gaben/ An Gnade/ das sie sich irer Seligkeit inro gewisser hoffnung/durch zeugnüs des heiligen Geistes/ nicht allein getröstet/ sondern damit auch wieder alle anfechtung vnerschrocken auffgehalten. Sie hat bey zeitten beides gelernet/Leben vnd Sterben/ vnd das das nicht das rechte Leben



## Churfürstin Leben.

Leben wer/sondern das Leben/das man im Glauben an Christus  
Gott lebete/ob es wol vor dieser Welde verborgen wer/  
vnd auff ein solchen Menschen nicht Jederman ein Aug  
hette/oder sich seiner annehm. Psal. 41. So weren sie doch  
durch das Zeugnis irer Tauff / vnd des Wort Gottes inn  
irem Herzen / Seel vnd Geist/des so gewis / weren auch  
mit Gott in dem Verstande / das ob sie wol vor jr Per-  
son vor Gott je ein Arme Sünderin / dennoch derhalb  
von jm nicht abgesondert / oder verworffen / sondern sein  
Lieb Tochter vnd Erbe/Gott hette darumb geschworen/So  
war als er lebete / Wolte er nicht den Todt des Sünders  
oder Sünderin / etc. So sagt auch Christus selbst:  
Er sey kommen inn diese Welde/ die Sünder selig zu  
machen.

Hie erzelet jr Churf. Gn. Wie jr der Teuffel zuweilen  
wol allerley inn Weg würffe/aber sie hette aus Gottes Wort/  
Gott lob/souiel studirt/das sie seinem Eingeben so baldt nicht  
raum gebe / vor die Wolthaten hette sie Gott sonderlich zu  
dancken.

Sprach weiter/Herr Doctor wie fein lernet man Got-  
tes Wort im Creuz/Ja Freilich es wil durchs Creuz beweret  
sein/da da wirdt erkandt sein Krafft vnd schein/etc. Denn  
was ist ein Mensch / er sey Priester oder Leye/Inuersucht/  
wenn er nicht geübet / vnd hindurch gelassen/was kan er viel  
wissen / wie kan er andere trösten/ so er selber nichts erfahren.  
Hie sprach die Herzogin zu Lüneburg/ O wie gutt istis euch  
Predigern / wenn euch Gott selbst doheimsuchet/ Ja Frey-



## Von vnser Gnedigsten

lich/wir reden sonst nicht aus dem herken / sondern von der  
Leber/vnd wie der blinde von der Farb. Es kompt euch Pres-  
digern auch wol darzu / das jr ja so schwach vnd kleinmütigk  
werdet / als wier andern / Freilich Gnedigste Fraw / Es  
machts Gott das wier alle seiner hülffe / gnad vnd trosts be-  
dürfftig sein / vnd darumb bitten müssen. Hie erzelen ire  
Churf. Gn: abermal/was sie mehr vor anfechtung gehabt/  
vnd spricht/ Wenn man am Pfingstag das Euangeli-  
um gepredigt hatt / Wer mich liebet/der wirdt mein Wort  
halten/Item das der Herr Christus sagt/Wer mein wort helt  
wirdt den todt nicht sehen ewiglich/ So hatt mier der Teuffel  
schwere gedanken drüber gemacht/ vnd sehr kleinmütig/das  
ich gedacht/ du hast Gottes wort doch nie gehalten/ So liebs-  
tu Gott nicht/du wirst müssen des Ewigen Todtes sterben.  
Ach Gott wie treib mich der Teuffel da zu winkel/ vnd inn  
nott / Aber ich batt doch Gott/ er wolte mich vors Sathans  
listen erhalten / Was sagt jr darzu / habt jr Gottes wort ges-  
halten/ Gnedigste Fraw/wier halten wie böse Armbrust/ wie  
man sagt / Ja es ist mitt all vnserm thuen verloren/ vordienen  
doch eitel zorn / Ir Gn. sprechen/ Es stehet gleich wol da/  
Wer Gottes wort helt/ Er wils gehalten haben/Hie antwor-  
te ich / Gnedigste Fraw/E. Gn. lassen Gottes wort / so ich  
euch als ein Armer diener vorhalte vnd erklere/ zu Herken vnd  
Ohren eingehen/E. Gn.anliegen stehet auff den wort halten/  
sie sollen aber zwey ding lernen.

Ersilich welches das wort Christi sey/dauon der Herr  
redet/ den E. G. wiss.n/ das zweyerley Wort inn der schrifft  
begriffen/



## Churfürstin Leben.

Begriffen / Erstlich das Gesetz / Zum andern das Euangelium  
Hie aber redt der Herr nicht vom Gesetz: *Quia lex est ministerium mortis* / Denn das Gesetz bringt den Todt / das Euangelion aber bringt die Gnadenreiche Verheissung von Christo / das ist das tröstliche Wort dauon der Herr Christus hie sagt / Wer mein wort helt / das ist / wer mein Euangelion die Predigt von meinem verdienst / leiden vnd sterben annimbt / vnd glaubet von ganzem hertzen / das ich der rechte Einige Heilandt vnd Seligmacher bin / ruhet darauff mit seiner Seelen / der ist / der mein wort helt / vnd wirdt den todt nicht sehen Ewiglich das ist / ob er gleich hie zeitlich stirbt / mit nichten er drumb gar verdirbt / sondern ich wil mit starcker hand / in reissen aus des Todes bandt / vnd zumier nemen in mein reich / da soll er dann mit mir zugleich / in freuden leben Ewiglich / das helff vns Gott gnediglich.

Zum andern / das wort halten heisset nicht Gottes Gesetz oder Gebot halten / den das ist allen Menschen vnmüglich sondern an dem wort Christi steiff vnd fest halten in aller widerwertigkeit / seinen einigen trost vnd Seligkeit sein lassen / Doran nicht zweiffeln oder wancken / sondern gewis sein / Ehr Ehr könne vnd wolle helffen aus lauter Gnad vnd Barmhertzigkeit / on all vnsern verdienst vnd würdigkeit / des alles wir im zudancken vnd zu loben / vnd dauor Gehorsam zu sein / schuldig sein / das ist gewislich war.

Wie hoch auch Gott diese vnser Gnedigste Frow begabet / das sie nicht allein vor sich vnd jr Person / Gott recht erkennen / sondern auch andern darzu geholffen / vnd gefördert /



## Von vnser Gnedigsten

dieses ist viel hundert Menschen offenbar/ vnd ob sie wol etlich zeit vnd Jar zu Zechlin inn ein Dffen flecken zugebracht / hatt sie doch nie vnterlassen / Gottes Ehr/ Wort/ Sacrament vnd Gottesdienst / nach allen vermügen / zubesördern / vnd das viel mehr/ nach dem jr Gnaden/ andere Gelegenheit darzu bekommen / wie jr solches viel Frommer Christen/ Lehrer/ vnd Prediger am Jüngsten Tag vor Gott vnd aller Welte Zeugnis geben werden.

## Von vnser Gnedigsten Frawen Bücher.

Zu guten Büchern/sonderlich des Herrn D. Luthers/hatte ihr Gnaden ein trefflichen lust/ las sonderlich gern in dem Ersten teyl der auslegung der Epistel an die Galater / vnd wünschte oft / das mans Deusch vnd klein haben/ vnd bey sich tragen köndte/ Das Guldin Kleinot / so D. Musculus aus Lutheri Büchern zusammen gezogen/ hatt sie vleissig gelesen / auch die Bücher damit die Churfürstin zu Sachsen jr Gnaden verehret/ darunter ein geschriebenes war / trefflich lieb vnd werde gehabt.

Sie haben auch Gott zu Ehren/ vnd der Kirchen erbawung/ alle Beseng/ wie sie inn vnserm Thumbstiffe gebraucht werden/ nicht ohne grosse Vnkosten / Deusch vnd Lateinisch (gleich der Wittebergischen Lateinischen vnd Deuschhen Bibel/ Meins Gnedigsten Hern des Churfürsten zu Sachsen) drucken lassen/ vnd man ist damit noch im werck.

Sie wünscheten oft es möchte ein Visitation vber den Büchern /



## Churfürstin Leben.

Newen Büchern/vorgenommen werden / denn durch die viel  
feltige neue Schrifften/die Alten verlassen/vnd viel wirdt ver-  
irret vnd verführet / Gott gebe das Gemüt vnd hertz vielen  
Fürsten / Amen.

Es kam vor zweien Jaren ein gar Gelehrter Man/ den  
hatte ein Fürst hieher verschrieben / der bracht jr Gnaden ein  
Büchlein/von aller handt Materien / sie nahmens an/lassen  
fast ein Tag darinnen / Endlich sagten sie wier sollens auch  
lesen/so würden wier befinden / das es nicht des rechten schrots  
vnd Korns were / vnd das der Man / den doch ire Gnaden  
nie gesehen / nicht aller ding im Haupt wol müste verwaret  
sein. Ob welchem Urteil vnd Iudicio wir vns zum höchsten  
verwunderten/ vnd funden die sach / wie ire Gnaden gefage  
hat.

Da beuahl jr Gnaden man solte das Büchlein  
bey seits thuen/ vnd bey leib vor ire Kinder nicht kommen las-  
sen/gaben aber gleichwol dem Armen Man ein reich Almosen.

Auff ein zeit weist ich irer Gnad. was fur vnderscheidt  
wehr / vnter des Luthers / vnd der andern der zeit Lehrer/vnd  
vnter den neuen schrifften/ da sagt jr Gn. Luther bleibt wol  
Luther/vnd wirdts ime so baldt keiner nach thuen / Allein das  
sie die Hoffart nicht lassen mögen / Meine Kinder sollen  
mier nichts dann den Catechisium lernen / Wenn sie den  
recht verstehen/so haben sie genug gelernt / Etlliche Psalmen  
können sie schön/vnd sollen jr mehr lernen. Sagt weiter  
zu mir/ vnter andern / Ihr sehet wie fehrlich es iso ist/ Ach  
sehet zu/ das jr euch mit den Sacrament Schwermern so  
nicht einlasset / Gott behüte doch meinen liebsten Herrn /  
vnd



## Von vnser Gnedigsten

vnd Kinderlein/ ja dieses gankes landt vor der Leut schwermeyen vnd Gottes lesterung/das wirdt Gott thuen/vnd beweiset auch in dem seine Gnade vnd gütte. das seine Churf. G. sich so Christlich vñ Fürstlich beveleissigen/ damit die ler des heilige Euangelij/ sonderlich von der fegeu wertigkeit des Leibs vnd Bluts vnser Herr Jesu Christi im heilige Sacrament/mie grossen Ernst vnd Christlichem Euer in jr Churf. G. Landen erhalten werde / haben auch Ernten befehl thuen lassen/ die Buchladen zubesehen / damit solche unreine vnd vergiffte Bücher ins Landt nicht möchten eingeschoben werden.

## Vom Ehestand.

**D**oben ist gesagt / das vnser Gnedigste Frau vnd Landes Fürstin/ 1548 Eben wie der Reichstag zu Augsburg gewesen / vnserm Gnedigsten Herren / Johan Georgen/Marggraffen etc. zu Anspach sey verhehlicheet vnd am tage Jacobi desselbigen Jars inn der Heimfart zu Berlin ankommen / das sie nun in diesem Lande vnd mit vnserm Gnedigsten Herren inn stehender Ehe in die 28. Jar/ wie jr Churf. Gn. selbst berichten/zugebracht.

Was nu zwischen den Lieben Fürstlichen Eheleuten/ für ein beständige / herrliche / ja Christliche Lieb vnd Treue gewesen/vnd wie sie sich diese 28. Jar vber/ inn dem Herrn Christo nur loblich vnd wol vertragen/ das ist nicht allein diesen Leudern/ Sondern auch den Auslendischen freunden/ vnd frembden wolwissent/ Gott sey dauor Ewig Lob vnd preiss.

Es hatt



## Churfürstin Leben.

Es hatt auch Gott der Herr / diese Fürstlich Eheleut / im heiligen Ehestande / also gesegnet / das er iren Gn. von Herren vnd Frewlin / Sunffzehen Kinderlein zur Leibes fruche gegeben vnd bescheret hatt.

Vnd ob er wol nach seinem willen sein teil / Nemlich Zwelff dauon inn sein Gnadenreich wieder abgefoddert / hatt er ien doch zuergekung noch drey frome Gottfürchtige Frewichen / Als Frewichen Erdtmut / Anna Marien / vnd Sophien gelassen.

Es hette vnser Gnedigste Fraw / die Vormehlung / vnd das Fürstliche Beylager mit Frewichen Erdtmut Marggrefsin / vnd Johan Friderichen / Herzogen inn Pommern gern erleben mögen / Aber weil es Gott so gefiele / gab sich ire Chur. Gn. inn Gottes willen williglich / vnd bekümmerten sich mehr mit Gottes vnd irer Seelen Seligkeit / dann irer Kinder sachen / wie alle die wissen / die die zeit ober bey irer Gnaden gewesen / Welches man trawen auch nicht vor die geringste gabe Gottes billich achten mus.

Nach Gott / seiner Kirchen / vnd Schulen / nach irem Herkliebsten Herrn / vnd lieben Kinderlein / ist irer Gn. höchste freude gewesen / sich der Elenden / Armen / vnd verlassenen anzunemen. Sie hatt den Tittel Durchleuchtig / mit Ehren gesfüret / dann sie mit iren Christlichen gaben / vnd Tugenden / durchs ganze Landt geleuchtet / das ich mit Warheit sagen mag / das sie irer gleichen nicht vil haben werde ( Ich kenne noch eine Witfraw irer Geblüds vnd Gemüets ) Den Tittel Gnedigste / hatt sie wolgesfüret / vnd sich der massen verhalten /

D

das sie



## Von vnser Gnedigstet

Das sie dem ermeten Bettler audiens vnd zutrit nicht versaget/also/ das wie gesagt / sie sich irem stande nach/wie etliche meineten / alzu sehr verdemütiget.

Der Hoffart war sie Spinnen feindt / vnd wenn sie es nicht frembder leut halben het thun müssen/wer sie so schlecht/ als ein Bürgerin bekleidet.

Ins Gefencknis hatt vnser Gnedigste Fraw/meines wissens/keinen Menschen bracht/ Aber vielen hatt sie mit bitten vnd vorbit heraus geholffen / vnd sonderlich oft vor die Leut gebetten/ so da solten gemartert werden/ wenn sie es gleich gar greulich verdienet/so hatt sie zum wenigsten ein herblich mit leiden /dorfft auch wol heimlich inn das Rundel gehen/ vnd ein Gebett zu Gott thun / das Gott die Armen Leut zu erkentnis irer Sünden/ vnd der Gnaden Gottes kommen lassen/vnd bis an jr ende erhalten wolte.

Es hatt auch vnser G. F. iren Glauben mit der That redtlich beweisen/ire Herk vnd handt auff gethan /vnd an vielen Leutten mit rath vnd that ire Christliche lieb kegen sie erweist. Sie ist ein Mutter der Armen gewesen/vnd was die an jr verlohren/ werden sie vnd andere noch vermissen.

Krancken hatt sie aus irer Apoteken nichts versaget/ Lehrern vnd Predigern / hatt sie trefflich viel guets gethan/ welches ich vnd andere mit Warheit von jr rhümen können/ kein Dorffpfarrer war so gering / den sie nicht selbst gehort/ vnd do er sein anliegen erkleret/mir rhat oder that ausgeholffen/Da vor Prediger vnd Christen jr Ewiges Lob billich nachsagen.



## Churfürstin Leben.

Es war auff eine zeit ein Christlich werck fur, ein rech<sup>t</sup>  
te guette Schul auffzurichten / da nu jr Gn. auch Demütig  
erufcht worde vff den Fall/etwas darzu zu geben/sagt jr G. Ich  
hab sorg ich werde nicht erleben/ das jrs dahin bringen werde  
geschichts aber vnd wirdt mit den sachen recht vmbgegangen/  
die Kinderlein recht vnderwiesen/so wil ich das mein auch do-  
bey thun / Aber es hatt der Satan das guttewerck desselben  
orts bis auff disen tag verhindert.

Ich wil hie nicht erzelen/ wiewil vom Adel/Bürger/ vñ  
Armen Jungfrauen/ vnd Dienerin/jr Gn. mit Hochzeiten  
vnd begabungen ausgestadtet / dann die werdens selbst zurhüt-  
men wissen. Was sie jren Freunden vñ Feinden guets gethan /  
mögen sie sagen/ ich wuste so aus Gottes Gnaden auch etwas  
dauon/aber ich bin der hoffnung/sie werden jr trewes/Christ-  
liches/herz wol erkandt haben / vnd derhalben solche wolthats-  
ten inn keinen vergessen stellen.

In dem sal war sie nach Gotte/ als seine Tochter ge-  
artet/ dassie von herzen mitleidig / vñd wenn zu weilen  
neue zeitung kamen/das es da vnd dort nicht wol zuinge  
so hatte sie keine ruhe bis sie mit Gottes hülff/ solch vbel oder  
vnheil wenden oder bessern möchte.

Der Witwen anliegen / wie viel Fürstliche / Ade-  
liche / vnd Bürgerliche Witwen wissen / was jr anlies-  
gen / kontte sie denen / Es war mit Rath / vñd That  
aus helffen / das sie beschützet / bey ihren Leib gedins-  
gen mit ruhe erhalten / vnd sunsten verteidiget wurden/so

D 2 spart sie



## Von vnser Gnedigsten

spart sie keinen vleys / Geldt noch Guett / vnnnd das ist war /  
vnnnd wann sie merckte / das sie es nicht heben konte /  
zoge die fromme Fürstin zu den Leutten / sonderlich zu  
vnserm Alten Churfürsten / Hochlöblicher gedechtnis / vnd an  
dern / do sie wuste / das sie der sachen mechtig Es werdens Etz  
lich Frawen / Witfrawen / vnd Weisen / wil anderer Leute ges  
schweigen / noch wol vermiffen.

Man lieset von Sant Elisabethen Landtgraff Ludwigs  
Gemahl / das sie Eigener Person zu den Armen Weibern /  
so in Kindes nöthen gearbeit / gangen / vnd alda / wens vbel  
zugangen / Die kleinmütigen Weiber getröstet / zum Gebet  
vermanet / vnd selbs handt angeleget vnd geholffen / auch den  
aller ermesten. Wie oft hatt wol das vnser Gnedigste fraw  
gethan / wie vielen ist sie in solchen fahl nachgangen / vber  
feldt nachgezogen / do sie aber nicht abkommen können / alles  
geschickt / mitgetheilt / vnd zuwegen bracht / was zu solchem  
handel nötig / Es war gleich ein Schefferin oder Hirtin / Edel  
oder Vnedel / galt jr gleich / Man sahe auch das jr trewlich  
Herk / Glaub / vnd Lieb bey vielen nichts vergebens war /  
dauor Gott wol zudancken vnd zubitten / das er ein solch  
Trew herk vielen Fürsten geben vnd verleyhen woll / Amen /  
Amen.

Diese vnd dergleichen unzehliche der Gnade vnd gas  
ben Gottes Wolthaten / könnte ich mehr erzellen / wil aber da  
mit beschliessen / Dann solches alles / wie es hie auff Erden viel  
Lauffent Menschen bekant / vnd offenbar / Also wirts auch  
der Ewige Gottes Sohn / Jesus Christus am Jüngsten tag /

vor.



## Churfürstin Lebett.

vor aller Welt/ vnd allen Engeln / Ewiglich von jr rühmen  
vnd jr vergelten/ Amen.

Dieses hab ich derhalben erzelet/ damit ich vnser Gne-  
digsten lieben Landts Fürstin Glauben an Christum preiset  
auch andern zur vermanung / Exempel vnd nachvolge/ vor-  
hieltte/ denn In Christo gilt der Glaub/ ~~der~~ <sup>alv</sup>  
~~der~~ / vnd wirdt niemandt helffen/ das er ein Fürst / Edel/ Bür-  
ger/ Reich oder Arm/ sondern das er Glaubig vnd ein rechter  
Christ gewesen. Vber die Vnbusfertigen vnd Vnbarmher-  
zigen aber wirdt volgen/ ein schweres Vrteil Gottes/ sie sindt  
auch wer sie wollen / vnd das Ewige Hellighe Feuer/ dauor  
vns Gott behüete.

## Von vnser Gnedigsten Frawen Schwacheit.

**A**llen Kindern Gottes ist wol wissendt/ wie Gott mit  
Ainen pfeget Haus zuhalten/ Er machts das sie mit die-  
ser Welt Ja nicht sollen verdampft werden/ Darumb  
gibt er viel vnd mancherley Creuz / vnd anliegen / dessen hat  
vnser Gnedigste Fraw auch ein zimlich Partickel gehabt / son-  
derlich mit den Zwelff Kinderlein/ so jr Gott geben/ vnd wieder  
abgefoddert etc. Vnter alle Creuz ist das nicht das geringste ge-  
wesen/ das jr Gn. fast fur vnd fur mit Leibes Schwacheit be-  
laden/ vnd wie eins teils sagen wollen/ schier souil Kranck vnd  
vnuermögen/ als Frisch vnd Gesundt (sonderlich wenn man  
die zeit so jr Gn. mit den 15. Kinderlein zubracht/ mit rechnen  
wolte) gewesen sein möcht.

Seinde



## Von Schwachheit

Seidt Jacobi her/diese vierzehē wochen vber/ seindt auch jr G. schier des meiste teil zu bette gelegen/ vnd die zeit im zim- mer zubrachte / Vnd ob wol jr Gnaden ethlich mal aus Got- tes gnaden besserung sieleten / also das sie auch auff ein zeit nach Cöppenick spakireten / hatt sichs doch baldt hernach mit irer Gnaden (Wie dann mit all andern Menschen / alles vmb der Sünde willen der Eitelkeit vnter worffen) ver- wendet.

So franck auch ire Gnaden gewesen / haben sie dens noch keine Predigt verseumet. Wann sie aber gleich offt die ganze Nacht Schlafflos gelegen / So haben sie sich doch zur Predigt vber jr vormügen auffgemacht / angezogen / mit vns Gebetet / die Epistel vnd Euangelium stehent / vnd die Predigt sitzendt gehört / vnd das wunderlich ist zu hören / so haben ire Gn. diese ganze vierzehē wochen / wie alle die be- richten / so stete vmb sie gewesen / auch ich Vnwirdig zum teil selbs gesehen / wie sie es achten / nicht vor einen groschen werdt / eins teils sagen noch weniger / gessen / auch so wenig getruncken / das man hieraus sehen vnd erfahren müssen / das es je war sey / was der Herr Christus sagt / Der Mensch lebe nicht allein vom Brodt / sondern von einem jgklichen wort das aus dem Munde Gottes gehet / Darumb haben jr Gnad. auch das Brot des Lebens / das Wort Gottes so lieb gehabt / vnd vor ire beste speiss / Labsal / vnd erquickung gehalten / Wie es dann in der Warheit ist / Da wir nu solches sahen vnd hör- ten / richteten wir nach all vnsern vermögen / vnser Predigten dahin / damit jr mattes herk / Seel vnd Geist möchte gestercket werden



## Vnser Gnedigsten Churfürstin.

werden / solchem zu volge hatt Gott sein wort nicht lassen Lehr  
abgehen / noch vnser arbeit im Herren vergeblich sein / Im sey  
Ehre.

Am tage Jacobi dieses 1575. Jares Abents zwischen  
drey vnd vier vhren / wie sich vnser Gnedigste Fraw allges  
mach geschickt hatte / nach Hall auff die Kindt Lauffe / dazu  
sie erbetten / zu ziehen / wendt es Gott das jr Gnaden plöcklich  
inn eine schwere Ohnmacht fallen / dermassen vnd also / das  
man sie schier halb vor todt gehalten.

Dieser Puff hatt jr Gnaden sehr abgemattet / also das  
sie fast die ganze zeit vber Schwach vnd Kranck im Bett  
zubringen müssen. Doch wie Gott niemandt mehr aufflegee  
denn er ertragen kan / Also hat er auch jren G. wider Lust vnd  
Erquickung mit geteilet / das sie offtmal sitzen / vnd im Ge  
mach vmbher gehen können / dis hatt geweret bis in Herbst  
mond.

Nach dem aber vnser Gnedigster Churfürst vnd Herr  
von Ray. May. gen Regenspurg zu dem Wal vñ viler hand  
lungs tage verschrieben / vnd doch lieber zu lande bleiben / dann  
sein Kranck Gemahl daheim lassen wolte / aber je mehr  
vnd mehr schreiben seiner Churf. Gna. wie man bericht zu  
kommen / als hat vnser G. F. Seine Churf. G. zu zweimalen  
selbst angesprochen vnd vermanet / Weil solche sachen vorstie  
len / doran der ganzen werden Christenheit / der Röm. Key.  
May. Churfürsten vnd Fürsten des ganzen Reichs gelegen /  
S. Ch. G. wolten sich inn Gottes Nahmen auff die Reis ma  
chen / ire Gn. hofften mit Gottes hülff zu folgen.

Dor auff



## Von Schwachheit

Dorauß dann seine Churf. G. am tage Matthei/ wiewol mit schwerem herzen / im Namen Gottes auffwaren / vnd fort reyseten/ Vnd ob wol der abzug vnser Gnedigsten Frawen etwas schwerlich / vnd das sie allerley geanet / wie sie hernach gesagt / so gab sie sich dennoch wol zu frieden / wurd auch von den Zweien Fürstinnen/Frawen Sophien/Herkog Hansen zu Meckelburek Gemahl / so eben der zeit zu Berlin war/vnd Frawen Elisabeth Magdalena Herkogin zu Lüneburg nicht wenig getröstet.

Sonnabendt nach Matthei begeren Jr Gnaden der Predigten / darauff predigt jr Gnaden volgendes Tages Herr Johan das Euangelion von dem Wassersüchtigen Luc. 14. Hernach am tag Michaelis von der lieben Engeln schutz ~~wesen~~ und wesen.

Den andern Octobris Sontags nach Michaelis thette jren Gn. ich die Erste predigt von dem Gesetz <sup>von</sup> Christo / vnd seinen wolthatten etc. Vber der Tafel zeigen sie mir an / das ich mich wolt gefast machen / mit jrer Gnaden zuvorreissen / Ich sagte zu/wie mir gebüret.

Nach der Malzeie sagt jr Gn. viel von Gemeinem Gebet/was das wircke vnd nutz brechte/dauon ein ander mal / Jr Gn. erinnerten mich auch / was die Churfürstin zu Sachssen/zur Brandenburg zu mir gesagt/vnd wie vleissig sie Gebeten / das wir Prediger ja für Kirchen vnd Schulen/vnd das die Herrn möchten einig vnd bey der Lehr bestendig bleiben/bitten wolten. Jr Gn. sollen auch berichtet sein / das ges  
dacht



## Unser Gnedigsten Churfürstin.

dachte Churfürstin/im ganzen Lande vor sie solte bitten lassen  
welches derhalben inleichte gleube/nach den man wol weis/wie  
herzlich lieb die zwo Churfürstinn sich miteinander gehabt/  
vnd wie treuliche ernererin der Kirchen sie seyen.

Zum andern erzelen sie/wie irer Gn. Herr Batter zu  
Anspach Gestorben/vnd zu Heilsbrun im Closter begraben  
liege/ keme jr Gn. dohinaus/würde Krencker vnd stürbe gar/  
wenns gleich achsehen meil dauon wer/wolten sie sich doch  
dahin führen/vnd doselbst begraben lassen. Sie sagten auch  
wie jr Gnad. Herr Batter vier wochen vor der Herzogin von  
Wirtemberg irer Schwester Tod/ gestorben/ ist vmb Aller  
Heiligen solte jr Son Herzog Ludwig beylager halten/ wer  
weis was noch drein kommen möchte/ Ich sprich Gnedigste  
Fraw/ Ein Christ verleuret nichts/ er Lebe oder sterbe/so ist  
er des Herren/ so gilts auch gleich wo er stirbet/ wenn er nur  
im glauben an Christum sein endt beschleust. Hie reden ire  
Gnaden von mühseligkeit dieses Lebens/ vnd wie sie gerne  
sterben wolt/wens Gottes will wer etc. dorauß ich jr Gn.  
mit dem wort trösten/ so gut es Got gab.

Vnd nach dem ich sahe/ das jr Gn. begunten zu schlum-  
mern/bat ich demütig vmb erlaubnuß/ vnd beuahl ire Churf.  
Gn. inn Gottes schutz vnd schirm. Dise wochen beuahl  
jr Gn. dem Gesindlich die Kleidung auszugeben/ in meinung  
noch zuorreifen/vnd nach dem Schwachheit halben irer Gn.  
die Reis noch nicht zurathen/wurd mein Gnedigster Junger  
Herr/ Marggraff Joachim Friedrich mit S. Gn. Gemahl  
vorschrieben die kommen die ander wochen an.

E

Am tag



## Von Schwachheit

Am tag Dionysij predigt Herr Johann. Am tag Galili/welcher war der 16. Octobris predigt ich Ir Gn. das Euangelium von dem Könige der seinen Son Hochzeit machte/von der Gnedigen Ladung Gottes etc.

Sonnabents nach *Luce*/wie Ir Gn. hören das ire Dienerin zum Abendmal des Herren gehen wollen / danckte sie Gott das noch Leut weren die es begeren / vnd sprach / Ich Arme Sünderin wer es wol so nottdürfftig als sie / wolte es auch herzlich gern empfangen / wenn ich vor dem Elendē brechen könnte oder dürffte / O wie ist das so eine Selige Speis vnser Seele / O wie thuen die Leut so recht / die es empfangen / weil sie gesunde sein. Montags darnach / welcher war der 24 Octob. wurde mir durch Herrn Christoff Spar / Ober Hoffmeister / angezeigt die Kälte sehen vor gut an / weil mein Gnedigste Fraw sehr schwach / vnd es mit ir so ferlich stünde / das wir Predicanten / auch des Nachts / auff dem Schlos bleiben solten / Im gleichen solten / die Erkte auch thuen / darauff Herr Johann mit dem Medico / ettliche nacht droben auffgewartet.

Frentags Simonis Judæ predigt Ir Gn. Herr Johann. Umb diese zeit spricht Ir Gn. zu irer Jungfrawen einer / Wo kömpt doch alle Kranckheit her / sie spricht von einigen Apffelbis / Ja spricht Ir Gn. Ich wolte das Eva das Essen hette vntterwegen gelassen etc. Sie sagt ir Gn. etlich mal ich füle den apffel bis allzu wol / sagt weiter von den Teüerlichen fall *Adæ* vñ *Eue* / tröstet sich doch das Christus Jesus den Apffelbis / mit seinem Blut gebüßet / vnd bezahlet hatt / wie sie denn aus Gottes Gnaden / dessen wol vnterrichtet.

Sonaa



## Unser Gnedigsten Churfürstin.

Sonnabents nach Simonis vnd Judæ / redeten sie wol von Gott vnd seiner gütte / vnd trösteten sich des Leibes vnd Blutes vnser Herren Jesu Christi / welchen sie wenig zeit zuuorn / mit irem Liebsten Herren vnd Gemahl entpfangen / vnd brechens halben / trawen nicht geniessen kondte.

Sontags nach Simonis Judæ / haben ire Gn. meine letzte Predigt gehört / wie vns Gott alle vnser Sünde verzeige / vnd sich vnser Jammers vnd Elendes aus gnaden anneme / Matth. 18. Davon wils Gott ander zeit / Vnd seind des Tages ziemlich wol auff / also das Jederman anders nichts dann besserung verhoffet.

Zwischen 9. vnd 10 vhr / inn die Nacht / wie jr Gn. wieder etwas schwach / vnd wier auffgeweckt werden / finden wir sie Matt vnd Kräftlos / ich rede jr zu / wie man in solchen sachen thuen soll / Ir Gn. Ob sie wol schwach gewesen / waren doch wieder zu sich selbst kommen / antworten fein deutlich vnd bescheidenlich / das wol zu wünschen wer / das ein solche wolthat vielen Leuten widerfaren möchte. Dieweil aber nicht bestendiges / vnd sich ansehen liesse / als wotte sie etwas Matter / vnd Schwecher werden / da wusten wier mehr nicht darzu zu thuen / denn beten / vnd Gott vmb sein hülff vnd errettung anruffen / vnd weil jr Gn. ettlich mal der Zehen Gebot Gottes gedachte / zeigte ich iren Gnaden an / das dieselben durch Christum erfüllet / vnd nicht mehr zuuorklagen oder zuuordammen hetten / betten dorauß ein Vatter vnser vnd den glauben.



## Von Schwachheit

Vnd damit ich jren Gn. Die gedancken von dem Gesetz ausrede/nim ich vor mich das Ampt vnfers Herrn Jesu Christi/sage das er darumb Jesus sey vnd heisse das er sein Volck / das ist alle die es glauben/selig mache von jren Sünden / Sey auch derhalben von einer Junckfraw Marien geboren/vnd vnter das Gesetze gethan/auff das er die / so vnter dem Gesetze weren/erlöset/darumb kan die gleubigen niemandt beschuldigen/ Ist doch Gott vor vns/mit vns/bey vns / der also die Welt geliebet/das er sein Einigen Sohn gab / auff das alle die an jn Glauben/nicht verlohren werden &c Denn Gott hatt seinen Sohn nicht Gesandt inn die Welt/das er die Welt richte/ sondern das die Welt durch jn Selig werde. Denn diese sprüche alle kundten jr Gn. trefflich wol / hatten wol ehe viel dauon geredt / darumb waren sie jr jho nicht vnangenehm.

Weil ich also mit jren G. rede/ kömpt vnfers Gnedigsten des Jungen Herren Gemahl/vnd die Herkogin von Lüneburg/ helffen sieheben legen / vnd trösten sie/sonderlich die Herkogin mit dem Wortt Gottes gar fein. Jr Gn. antworten auch gar deutlich / Im gleichen thue ich auch / souiel Gott geben. Vnd das weret bis vmb 12. vhr inn die nacht/ da begunte jr Gn. sich etwas zum Schlaffe zu neigen/ Aber es weret nicht lang/ so sahen sie sich widerumb / Ich fieng an vnd saget/Sie solte jr gedancken wenden allein auff Christum der were der rechte Gnadenspiegel / Im Angesicht sehen wier die erkendtnis der Klarheit / vnd Warheit Gottes 2. Cor. 4. Hie furte ich folgende sprüchlein / Als Johan 6.  
das ist



## Vnser Gnedigsten Churfürstin.

Das ist der will des Vatters/wer den Son sihet/ vnd gleubet an im/ sol nicht verloren werden / sondern das Ewige Leben haben/vnd kompt niemandt zum Vatter denn durch in / Ehr Er Christus Jesus spricht/ich bin der Weg/die Warheit vnd das Leben/Das gleubet jr? Sie antwort Ja/ O Herre Gott mere mir meinen Glauben/Das wirdt Gott wol thuen/Ein kleiner Glaub ist auch ein Glaub / wenn er auch nur so groß wer als ein Senffkörnlein. E. G. wissen das sprüchlein Wer ist wie der Herr vnser Gott der so hoch sihet/ vnd hernieder siehet/ auff das nichtige vnd Elende/ Denn Gott siehet nicht vber sich/ Warumb? Er hat nichts das im ~~gleich~~ ist/ Er sihet auch nicht neben sich / Warumb/ Er hat nichts das im gleich ist. Er sihet aber vnter sich / E. Gn. wissen/ wie Christus den Armen Petrum / Mattheum am Zoll / den Zöllner Zacheus angesehen / Also hat er ist auch ein Aug auff euch/ wie er im Propheten Esaia 40. sagt/kan auch ein Mutter ires Kindes vergessen/ vnd wenn sie gleich sein vergiesse/ wil ich doch dein nicht vergessen / spricht der Herr dein Erlöser/ In meine handt habe ich dich gezeichnet/ Sie sprach ich bin schwach/ Ich spreche Jesus Christus ist stark / vnd inn ime seindt wir auch stark / vnd seine sterke lesset sich am meisten inn vnser Schwachheit sehen vnd erkennen/ vnd wenn jr gleich im Glauben schwachheit füellet / so wisset jr doch wol/ Er wil das Zerstoffene Thor nicht zubrechen/ vnd das glimmende töchtlein nicht ausleschen.

Hie erklere jr Gn. ich den spruch Christi/Kompt her zu  
mir



## Von Schwachheit

mir alle/die jr mühselig vñ beladē seint/ ich wil euch erquicken/  
Vnd weil sie vber die Schwachheit klagt/ so nam ich das wort  
Erquicken/ welches sie wol ehe gehört / was es vor Trost/  
Safft vnd Krafft ein Armen Krancken Matten herken gebe/  
Vber diesem gesprech/ began sie ettwas still zu werden/  
da beteten wier ein Vatter Vnsere/ vnd ich beuahl sie Gott.

Wie nun die zwo Fürstinn sehen / das es so fehrlich mite  
irer G. stehet/ beuehlen sie/ das man Eilende eine Post abfertige/  
vnd mein Gnedigsten Herren den betrübtē zustande zu  
schreiben / Da schreiben Herr Christoff Sparr Ober Hoff-  
meister vnd Ich meinen Gnedisten Herrn alle gelegenheit  
bey eilender post in der Nacht vmb 2. vhr zu.

Des Montags zu Morgen/ das ist/ den Ersten No-  
uembri seindt ire Gn. nach der ruhe ziemlich wol auff/ dauor  
wier Gott dancken/ allein Klagen sie / das sie matt sein.

*Licentiatus Musculus* / ging mitt mir etlich mal Ir  
Gn. zubesuchen. Auff ein zeit fiel ein schwerer fall fur/ das  
ein böses weib jr Eigen Kindt/ einer andern Frawen vbergebē  
das kam vor jr Gn. begere dor auff vnser bedencken/ was mit  
dem Weibe zuthuen. Wir sagten was Gottes Wort vers-  
möchte/ das ander befallen wir der Obrigkeit / inn deren hende  
sie wegen der 6. wochen/ noch hafftet.

Da thatten Ir Gnaden so eine schöne red/ einer halben  
stunde lang/ von des Teuffels Gewalt / vnd der Menschen  
bosheit. Item das diss Weib ire sachen so lange verschlagen/  
bis sie



## Unser Gnedigsten Churfürstin.

bis sie Gott offenbar gemacht / Sie möchte auch wol von irem Manne / der Lenger denn ein ganzes Jar verloren / wissens schafft haben / Befahlen mir / wann ich Predigte von Witwen / so solt ich der Gottlosen Widtwen gedencen / die inn schandt vnd Bollüsten Lebeten / vnd lebendig todt weren / sie wolten sich bessern / vnd Gott vor augen haben / sie wurden sunst mit schaden vnd schmerken erfahren / das Gott an irem Gottlosen wesen / kein gefallen trüge.

Ach Gott wie Ernstlich Christlich / Gottselig redeten da ir Gn. das wir vns zum höchsten darob verwundern müßten / vnd baten wo es möglich vnd Gottes Gnediger wille were / So wolte er diese Krancke Fromme Fürstin irem Herzlichsten Herrn / Kinderlein / vnd vns zu trost / gnediglich erhalten.

Montags am abent Allerheiligen nach Mittag vmb zwey vhr gehen Licentiat Musculus vnd ich miteinander wieder hinauff auffs Schlos / ire Gn. zubesuchen / lassen vns angeben / werden baldt durch ein Fraw hinein gefoddert / ligt ire Gnad im bett / heist vns beiden nieder setzen / erzelen wie es Ir Gn. die vorgangne Nacht gegangen hatte / vnd sie inn so eine schwere Ohnmacht fallen / hette immer Schlaffen wollen / wenn man sie nur hette einschlafen lassen / war etwas Unwillig / das man die Fürstin Kette / vnd so wil Volcks auffgewecket / macht sich Stercker denn sie war / vnd redet von Gott / vnd Gottes Wort trefflich



## Von Schwachheit.

lich bescheidenlich vnd Ernstlich/ Ob welchem wier ein gross wunder empfiengen / hoffend/ es solte mit jr Gn. besser werden/ Was Gott wil/ sagt jr Gn. ich bin bereit/ der Herr kom/ wen er wil/ Die befahlen jr Gn. vns ein handel zwischen zweien Eheleuten / so von einander/ zuerrichten / vnd sie zuvereinigen. In gleichen/ etlicher armer Leut vnd Kirchen/ endlich das wir vor sie solten betten/ welches wir so annamen / vnd sie drauff Gott befahlen. Baldt kompt hernach Herr Johan vnd wartet auff.

Am tage aller Heiligen / da ich in der Thumkirchen/ den Artickel / Ich glaub eine Heilige Christliche Kirche/ ein Gemeine der Heiligen/ vmb welches willen diss Fest anfanglich eingesezet/ vnd nicht die verstorbenen Heiligen / anzuruffen / nach meinem vermögen / dem Volck vorhielte/ auch das Volck berichtet/ was die Christliche Kirch were / was die Gemeine der heiligen / wie wir in diese Gemeine kommen / vnd was wier vns dieser Gemeinschaft Allerheiligen in Christo Jesu zu trösten / da Predigt iren Churf. Gn. Herr Johan Schultheis on zweifel der gleichen.

Zwischen 9. vnd 10. vhren da die selbige Predigt kaum volendet / vnd die drey Fürstinn in der Kirchen von etlichen Geistlichen sachen / vnd armen Leuten mit mir redeten / kompt eilendt ein Weib gelauffen / vnd spricht / jr Gn. sollen hinauff kommen/ Meine Gnedig. Fraw were etwas schwach worden / wolte es nicht gar sagen / damit sie jr G. nicht erschreckte. Sie lieffen eilendt hinauff / im gleichen ich auch.

Da lag



## Vnser Gnedigsten Churfürstin.

da lag jr Gn. zwar in einer schweren Ohnmacht / aber sie  
konnten gleichwol noch hören / sehen / vernemen / fühlen. Wie  
es zeit effens wardt/wolte niemandt essen / weder von Herren  
noch Dienern/derhalben warteten wir alle auff/ beteten lasen  
Psalmen vnd etliche sprüche. Inn dem ~~...~~ blickten Jr Gn.  
ettlich mal herüber / vnd gaben zeichen von sich / das sie mit  
vns betet / vnd das wort des Herren höreten.

Zwischen 11. vnd 12. vhr nach Mittag/wie mich dauch  
tet/jr Gn. wurden etwas schwacher/schickte ich zum Licentias  
ten / der kam auch eilende/ sprach jr Gn. zu vnd tröstet sie.

Zwischen dreyen vnd vieren/ weil ich vermerckt das jr  
Gn. nichts liebers dann das Wort vnd Gebet / Nenne ich  
sie beim Tauffnamen Sabina/erinnere sie jrer seligen Tauff  
halt jr vor / wie Gott nicht wolle den Tod der Sünderin /  
Wie Christus in die Welt kommen sey/die Sünder selig zu-  
machen/vnd wie Gott der heilige Geist zeuge/durch das tew-  
re werde wort / das Jesus inn die Welde kommen sey/ die  
Sünder selig zumachen / darauff soll sie mit mir sprechen.  
O Herr Jesu in deine hende beuehl ich meinen Geist / du  
trewer Gott / du hast mich erlöset / Du Gott der Wahrheit/  
Item das ist das Emblem Gottes/das der Welt Sünde tregt  
O Herr Jesu/erbarm dich mein/nim meinen Geist auff etc.  
du Gtrewer Gott/du hast mich erlöset. Sabina gleubet jr  
das? Sie sagt/Ja.

Wie ich mich düncken lasse / sie werde sich schier na-  
hen zu jrem Erlöser Christo /sprich ich / Es segne euch Gott

I

Vatter



## Don Schwachheit

Vater/Gott Sohn/Gott Heiliger Geist/Amen/Christus  
Jesus nem euch inn sein Reich/ vnd die lieben Engelen Gots  
tes beleitten euch mit dem Gleubigen Lazaro in die Schos  
Abrahæ/ins Paradeis/vnd Ewige Seligkeit/Dorauff spre  
chen ire Gn. wol vernemlich/Amen/vnd das ist das letzte  
wort/das ir Gn.auff dieser Welt geredt haben / anzuzzeigen/  
das sie inn Christo irer Seligkeit gewis weren./ vnd doran  
nicht zweifelten.

Diss haben gehört Hohes vnd Niedriges standes Pers  
sonen/die es iren Gn. auch im Ewigen Leben zeugnüs geben  
werden/Vnd nach dem wier alle noch jülderdar in gutter hoff  
nung seien / sie solte noch wieder zur rede kommen / weil sie  
sonst sahe fülete vnd hörete/ betet ich mit denen/ so herum  
stunden ~~vnd~~ fur sie/vmb ein Seliges Ende/das Erste Gebet/  
wie obstehet.

Vmb sechs vhr Abents / wie sich vnser Churfürstin  
verwandelt/sprech ich zu denen so vmher stehen / lieben Leut  
Christus sagt/ wo jr zwen oder drey in meinem Namen vers  
samlet sindt / dawil ich mitten vnter jnen sein/vnd S. Jacob/  
Eins Gerechten gebet vermag vil/ weil wir doch iho nicht  
mehr bey vnser Gnedigsten Frawen thuen können / so wollen  
wier mit einander beten.Vater vnser/Lese auch die nacht vber/  
etliche mal etliche sprüch vnd Psalmen bis vmb 6. vhr/vnd  
beschleß mit disen Gebet vnd Vater vnser.

Nach dem gehe ich ins Stiff vnd Predigt Historiam  
Lazari/inn des tröstet vnd betet mit jnen Herr Johan.

Vmb



## Unser Gnedigsten Churfürstin.

Um zehen vhr komme ich wider hinauff/ sehe das se  
die Farb entzehet/ der Atem verkürbet / betten vnd trösten vns  
miteinander biss vmb 12 vhr/ da zugleich mit der stunden/  
Gott vnser Gnedigste Fürstin/ von all irer noth erlöset / vnd  
vnter wenig seuffhen zu sich in sein Reich foddert / Deren  
Seele Gott inn seiner handt hatt / vnd kein qual wirdt sie  
rüren/ Der verleihe vns auch ein Christlich Leben vnd seliges  
Ende/ Amen/ Amen.

















154577

AB 154577

ULB Halle

3

003 600 874

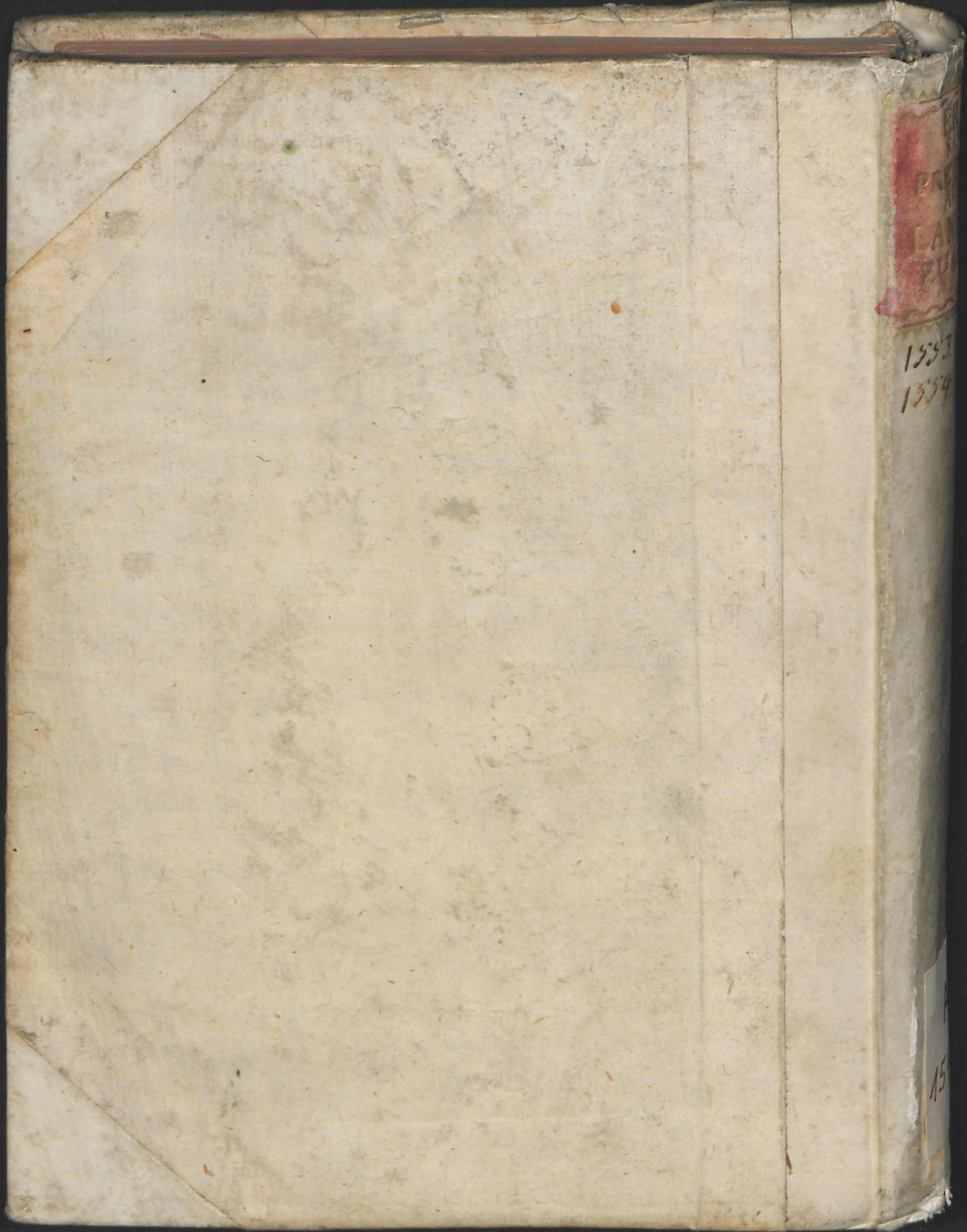


sb.

14.







PRO  
LA  
PU

1553  
1554

15







1 Leichpredigt  
Bei der Sepultur vnd  
Begrebnis/ Der Durchlauchtigisten  
vnd Hochgebornen/ Fürstin vnd Frayen/ Fray  
wen/ Sabinen / Geborne vnd Vermehlte  
Marggrefsin vnd Churfürstin zu  
Brandenburg etc.

Item/  
Von Ihrer Churfürstlichen Gn. An  
kunfft Leben/ Kranckheit vnd  
Abschiedt.

Georgius Celestinus S.

Psaln 90. Ach HERR lehr vns bedencken/ das wir sterben  
müssen/auff das wir klug werden.

Rom. I 4. Leben wir / so leben wir dem HERRN/  
Sterben wir / so sterben wir dem HERRN/  
Wir leben oder sterben so sind wir des HERRN.

Gedruckt zu Berlin im Grauen  
Closter.

ANNO M. D. LXXV.